

RHEINHESSEN BEWEGT

Ausgabe 7
Oktober 2025



SPORTBUND
Rheinhessen

Das Magazin des Sportbundes Rheinhessen



#schlagabtausch

**„KI ist Unterstützung,
aber kein Ersatz für das Ehrenamt!“**

#boxenstop

**WLAN statt Wasserschlauch
beim TC Rot-Weiß Worms**

#seniorensport

**„Digitalisierung bietet die Chance
zur Unabhängigkeit.“**



Zum Weltkindertag gemeinsam Gutes tun!

Die EWR-Crowd macht Projekte zur Kinder- und Jugendförderung möglich und mit Deiner Spende kannst Du direkt mithelfen.

Jeder Beitrag unterstützt lokale Initiativen, die sich für Kinder stark machen. Dank unserer EWR-Läuferinnen und -Läufers beim Nibelungenlauf wächst zusätzlich der Fördertopf und damit die Wirkung jeder einzelnen Spende.

Unterstütze jetzt bis zum 10.10.2025:

www.ewr-crowd.de



Was ist die EWR-Crowd?

Eine Plattform für echte Veränderungen in unserer Region: Seit drei Jahren helfen wir gemeinnützigen Organisationen, ihre Herzensprojekte per Crowdfunding zu verwirklichen. Mit finanzieller und professioneller Unterstützung werden großartige Ideen somit Realität – hier vor Ort!

Sei dabei – Gutes tun war nie einfacher! Jetzt klicken & helfen: ewr-crowd.de/weltkindertag2025

Gemeinsam
ZUKUNFT
ANPACKEN

AUFSCHLAG



Julia Klöckner MdB

Bildquelle: Tobias Koch

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Engagierte im rheinhessischen Sport,

Donnerstagabend, 18 Uhr in einem kleinen Fußballverein in Rheinhessen: Die D-Jugend steht schon auf dem Platz, doch Trainerin Sabine ist noch am Handy – nicht privat, sondern digital organisiert. Sie checkt über die Vereins-App, ob alle Kinder zum Spiel am Samstag zugesagt haben, welche Trikots fehlen und ob der Platzwart die Rasenpflege bestätigt hat. Früher hätte sie Papierlisten gewälzt oder Eltern angerufen – heute reicht ein Blick aufs Smartphone. Dieses Beispiel zeigt: Digitalisierung kann den Vereinsalltag deutlich erleichtern – wenn die richtigen Strukturen und Werkzeuge vorhanden sind. Ob Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, Kommunikation oder Förderanträge: Viele Prozesse lassen sich digital effizienter und zeitsparender gestalten. Damit unsere Ehrenamtlichen mehr Zeit für das haben, worauf es wirklich ankommt – den Sport und das Miteinander.

Doch leider läuft es nicht überall so. In Gesprächen mit Vereinsvorständen und Trainern höre ich häufig: „Wir werden immer wieder mit neuen Auflagen konfrontiert. Zur Umsetzung fehlen dann jedoch Know-how, Geld und Zeit.“ Genau hier muss Politik ansetzen – mit praxisnahen Lösungen: durch gezielte Förderprogramme, einfache Tools und Qualifizierungsangebote für Ehrenamtliche. Digitalisierung muss dort positiv beeinflussen, wo Herzblut, Gemeinschaft und Freizeitgestaltung aufeinandertreffen. Besonders im ländlichen Raum braucht es klare Strategien und unkomplizierte digitale Angebote. Ob zentrale Plattformen für Mitgliedermanagement, digitale Förderanträge oder smarte Tools zur Trainingsplanung.

Rund 85.900 Sportvereine und 8,7 Millionen ehrenamtlich Engagierte im Bereich Sport sind das Rückgrat unserer Gesellschaft – und verdienen politische Unterstützung in diesem Zukunftsbereich. Digitalisierung bedeutet nicht nur Technik und schnellere Eingaben, sondern vor allem bessere Kommunikation – oft fehlen aber gerade die Schnittstellen zur öffentlichen Hand. Das Onlinezugangsgesetz sollte hier helfen, ist aber in Teilen noch nicht weit genug entwickelt. Warum dauert das Ausstellen eines Freistellungsbescheids manchmal über zwei Jahre? Warum gibt es keine einfache Möglichkeit, Führungszeugnisse digital abzurufen, einen aktuellen Stand eines Antrages einzusehen oder Förderprogramme digital zur Verwaltung oder ins Ministerium einzureichen? Hinzu kommen zwar gut gemeinte, aber praxisferne Vorgaben wie DSGVO oder die E-Rechnungspflicht, die kleine Vereine teilweise überfordern.

Was für Unternehmen gilt, darf nicht 1:1 aufs Ehrenamt übertragen werden. Auch bei der Nutzung von Sportstätten kann Digitalisierung helfen. Viele rheinhessische Vereine teilen sich Hallen oder Plätze – digitale Buchungssysteme und gemeinsame Planungsplattformen können hier für mehr Effizienz sorgen. Der organisierte Sport ist an solchen Lösungen dran und das ist wichtig. Denn es sind die Verbände, die durch ihre Nähe zur Basis sehr genau wissen, „wo der Schuh drückt“. In diesem Fall der digitale Fußabdruck. Digitalisierung ist kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug, das entlastet und Freiräume schafft. Hier ist der Schulterschluss zwischen Politik und organisiertem Sport besonders wichtig. Gemeinsam möchten wir das Ehrenamt fit für die Zukunft machen.

Was braucht es dafür? Mehr Tempo bei digitalen Verwaltungsdienstleistungen. Klare Ansprechpartner für Vereine und Verbände bei rechtlichen Fragen. Förderungen für digitale Infrastruktur. Weniger Regulierung, mehr Vertrauen ins Ehrenamt. Schnelle Verwaltungsstrukturen und eine enge Verzahnung in die Gesellschaft, die durch den Sport unsere Gemeinschaft trägt. Sie ahnen, es ist ein komplexer Prozess, den wir intensiv beackern müssen. Der organisierte Sport in Rheinland-Pfalz hat aus sich heraus schon vieles gut vorangebracht. Dennoch gibt es noch Lücken, die schnell geschlossen werden müssen. Lassen Sie uns diese Themen gemeinsam weiterentwickeln!

Allen, die sich in unseren Vereinen engagieren, danke ich herzlich. Sie halten unsere Gesellschaft zusammen und vital.

Mit sportlichen Grüßen,
Ihre Julia Klöckner MdB

INHALT

Ausgabe 7 - Oktober 2025

BLITZLICHT

03 #startschuss

Bundestagspräsidentin Julia Klöckner: "Weniger Regulierung, mehr Vertrauen ins Ehrenamt"

06 #schlagabtausch

Matthias Hübner, Leiter Digitalisierung Sportdeutschland beim DOSB, spricht über den Sportverein der Zukunft

08 #kopfstand

Prof. Dr. Sven Laumer von der FAU Erlangen nimmt die Digitalisierung in Sportvereinen unter die Lupe

LIVETICKER

10 #insiderheinhessen

E-Sport im Verein: Wie die TGM Gonsenheim Jugendlichen einen sicheren Raum bietet

12 #insiderheinhessen

Von der Zettelwirtschaft zur smarten Vereinsorganisation beim TV Worms-Leiselheim

14 #imfokus

Digitale Modernisierungen dank großem Engagement beim Schützenverein Ober-Ingelheim

16 #imfokus

Mehr IT und weniger Kosten mit dem Haus des Stiftens

SPORTFAMILIE (1/2)

18 #laufbahn

Die Mainzer Rudergesellschaft zeigt, wie digital und analog gemeinsam in einem Boot sitzen

20 #boxenstop

WLAN statt Wasserschlauch beim TC Rot-Weiß Worms

SPORTFAMILIE (2/2)

22 #boxenstop

Digitale und moderne Vereinsverwaltung bei der TG Worms

24 #ausgezeichnet

Vereine greifen nach den Sternen des Sports

VEREINSHEIM

27 #spielplan

Qualifizierungsübersicht der Monate Oktober bis Dezember

29 #verbandskasten

Erweiterter Versicherungsschutz mit Cyberkomponente durch die Generali Deutschland Versicherung AG

TRIATHLON

30 #seniorensport

„Das Telefon muss bleiben, da nicht jeder mit digitalen Systemen zurechtkommt“

32 #vereinskids

Katharina Morlang von der Deutschen Sportjugend ordnet Grenzen und Möglichkeiten der Digitalisierung ein

34 #teamplayer

Von der Kellerlösung zur modernen Website beim TV Weiler

Cover-Hinweis:
Rudern 4.0 bei der Mainzer Rudergesellschaft



10

**Gut ausgestattet beim E-Sport
in der TGM Gonsenheim**

14

**Digitaler Volltreffer beim
Schützenverein Ober-Ingelheim**



24

**Über 24.000 Euro für soziales
Engagement der Sportvereine
ausgeschüttet**



Impressum



Sportbund Rheinhessen e.V.
Rheinallee 1, 55116 Mainz
Tel. 06131-2814 204
info@sportbund-rheinhessen.de
www.sportbund-rheinhessen.de
v.i.S.d.P.: Alexander Beuerle

REDAKTION: Alexander Beuerle, Sarah Pedersen
& Noah Schönel
DESIGN UND UMSETZUNG: www.porta-studio.com
FOTOS: Sportbund Rheinhessen e.V.
DRUCK: Weissgrund Media GmbH
AUFLAGE: 1.350

Matthias (Matze) Hübner ist 51 Jahre alt, leidenschaftlicher Ehrenamtler, in diversen Sportvereinen aktiv und seit 2021 als Leiter Digitalisierung Sportdeutschland beim DOSB tätig. Im Interview spricht er über digitalisierte Prozesse in der Vereinsarbeit, den Einsatz von künstlicher Intelligenz und den Sportverein der Zukunft.

„KI IST UNTERSTÜTZUNG, ABER KEIN ERSATZ FÜR DAS EHRENAMT!“

Digitalisierung greifbar machen, um Ängste abzubauen

Matthias Hübner

Matze, Digitalisierung ist ein großes Themengebiet. Wie kann man es auf Vereins- und Verbandsebene greifbar machen?

Auf Verbandsebene bedeutet Digitalisierung, den Vereinen passende Werkzeuge an die Hand zu geben – nicht als komplizierte Hightech-Projekte, sondern als praktische Helfer für den Alltag. Stell dir vor: Ein Verband stellt allen Vereinen eine digitale Mitgliederverwaltung zur Verfügung. Mit ein paar Klicks lassen sich Mitgliedsdaten aktualisieren, Beiträge automatisch einziehen, Rundmails versenden oder Statistiken abrufen – ganz ohne das endlose Wälzen von Papierlisten. Der Verband spart den Vereinen so nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld, weil keine eigene teure Software angeschafft werden muss. Und damit niemand vor einem neuen Programm ratlos sitzt, gehören praxisnahe Schulungen dazu – ob als Workshop vor Ort oder als leicht verständliches Video, das man jederzeit abrufen kann.

Auf Vereinsebene geht es oft um kleine, aber wirksame Schritte: sogenannte Minimaltools. Statt handschriftliche Anwesenheitslisten wochenlang im Ordner zu stapeln, reicht heute oft schon eine Scanner-App auf dem Smartphone, um die Daten direkt in Excel zu übertragen. Aus einem Stapel zerknitterter Zettel wird so in wenigen Sekunden eine saubere digitale Tabelle.

Wichtig ist dabei, immer zu prüfen: Brauchen wir dieses Programm wirklich für unsere tägliche Vereinsarbeit? Die Auswahl an digitalen Lösungen ist riesig – von einfachen Terminplanungs-Apps bis zu kompletten Vereinsmanagementsystemen. Wer bewusst auswählt, findet genau die Tools, die den eigenen Vereinsalltag erleichtern, ohne unnötigen Ballast einzuführen.

Wie können digitalisierte Prozesse dem Ehrenamt helfen?

Digitalisierte Prozesse sind wie ein unsichtbarer Helfer im Hintergrund – sie nehmen Arbeit ab, die sonst wertvolle Energie frisst.

Vor allem im Ehrenamt, wo Zeit oft knapp ist, können sie wahre Wunder wirken. Stell dir vor: Statt stundenlang Mitgliederlisten per Hand zu aktualisieren, werden Änderungen automatisch eingetragen. Beitragsrechnungen gehen mit einem Klick raus, und die Bankeinzüge laufen im Hintergrund, während du schon beim Training in der Halle stehst.

So bleibt mehr Zeit für das, was den Verein wirklich ausmacht: den Sport selbst, spannende Vereinsprojekte und das Miteinander. Das Herzblut der Ehrenamtlichen fließt wieder in die Menschen und Momente – nicht in endlose Tabellen oder Papierkram.

Wie stehst du in diesem Zusammenhang zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Sport?

Ich stehe klar hinter dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Sport. Momentan erleben wir einen regelrechten KI-Hype – und das ist zunächst positiv, weil er Offenheit für Veränderungen schafft. Gleichzeitig ist es verständlich, dass dieser Trend auch Sorgen weckt. Entscheidend ist, dass alle verstehen: KI soll kein Selbstzweck sein, sondern den Verein gezielt entlasten und Fortschritt ermöglichen.

Schon heute begleitet uns KI im Alltag – vom Routenplaner, der den schnellsten Weg zum Auswärtsspiel findet, bis zur automatischen Fotoerkennung, die Bilder vom letzten Turnier sortiert. Es ist daher nur eine Frage der Zeit, bis sie auch im Vereins- und Leistungssport häufiger eingesetzt wird.

Richtig genutzt, kann KI im Sport vieles vereinfachen: Sie könnte Trainingspläne individuell anpassen, Spielanalysen in Sekunden auswerten oder die Mitgliederverwaltung automatisch aktualisieren. Gleichzeitig bleibt eine wichtige Aufgabe bestehen: Wir müssen den Umgang mit dieser Technologie bewusst lernen und unsere Kontrollfunktion wahren – insbesondere, wenn es um sensible Daten wie Gesundheitswerte oder Leistungsstatistiken geht.

Welche Risiken bestehen beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz?

Besonders im Ehrenamt stoßen KI-Tools oft auf Skepsis – vor allem bei Menschen, die in ihrem Beruf große Veränderungen oder gar den Verlust von Aufgaben durch Künstliche Intelligenz befürchten. Diese Sorgen sind ernst zu nehmen. Wichtig ist die Botschaft: Der Mensch im Ehrenamt wird durch KI niemals ersetzt werden können. Denn Vereinsarbeit lebt von persönlichem Einsatz, von Empathie und vom direkten Kontakt – Qualitäten, die keine Maschine nachbilden kann.

Die Angst vor der Technologie lässt sich jedoch nicht allein durch Argumente nehmen – sie verschwindet erst, wenn man sie praktisch erlebt. Und hier liegt ein zentrales Risiko: Viele Vereine investieren laut einer unserer Umfragen künftig rund 10.000 Euro in KI-Tools, planen aber nur einen Bruchteil dieser Summe für Schulungen ein. Das ist, als würde man einen Rennwagen kaufen, aber keinen Führerschein machen.

Wie sieht der Sportverein der Zukunft deiner Meinung nach aus?

Der Sportverein der Zukunft ist – und bleibt – in erster Linie ein Sportverein. Menschen und Sportangebote stehen weiterhin im Mittelpunkt.

Zudem werden Vereine künftig stärker über digitale Communities miteinander vernetzt sein – von gemeinsamen Ideenbörsen bis zu Plattformen, auf denen Probleme offen angesprochen und Lösungen direkt geteilt werden können. Das macht den Sport transparenter, lernfähiger und anpassungsfähiger.

Mein Appell an alle: Bleibt offen für Innovationen, nutzt den Austausch untereinander und vergesst bei allem technischen Fortschritt nicht, was uns verbindet – die Freude an der Bewegung und das Miteinander im Sport.

Prof. Dr. Sven Laumer ist Inhaber des Schöller-Stiftungslehrstuhls für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Forschung und die Forschung des gesamten Lehrstuhls stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Digitalisierung. Darüber hinaus ist er Vorstandsmitglied und Vorsitzender des Verbands-Schiedsrichterausschusses beim Bayerischen Fußball-Verband.

Bildquelle: FAU WiSo, Giulia Iannicelli

„BIS 2035 WERDEN WIR EINE KRASSE DIGITALISIERUNG IM SPORT ERLEBEN“

Prof. Dr. Sven Laumer blickt in den digitalen Verein der Zukunft

Herr Prof. Laumer, kürzlich gaben Sie in einem Interview folgenden Satz zu Papier: Um analog bleiben zu können, muss der Sport digitaler werden. Was meinen Sie damit?

Der Satz mag paradox klingen, trifft aber genau den Punkt. Sport passiert analog – auf dem Platz, in der Halle, auf der Laufbahn. Aber alles, was rundherum passiert – Organisation, Kommunikation, Verwaltung – kann und sollte zunehmend digital stattfinden. Wenn wir als Amateursportvereine diese Entwicklung verschlafen, laufen wir Gefahr, den Anschluss an die Lebensrealität der Menschen zu verlieren.

Wie zeigt sich das konkret?

Die Menschen sind es gewohnt, ihr Leben digital zu organisieren – Reisen, Banking, Einkäufe. Wenn dann ausgedruckten Trainingsplänen, Telefonketten oder handgeschriebenen Teilnehmerlisten arbeitet, passt das nicht mehr in diese Welt. In der Konsequenz wenden sich Menschen dann womöglich anderen, kommerziellen Angeboten zu, die sportliche Aktivitäten digital organisiert anbieten.

Also sehen Sie die Digitalisierung im Vereinssport vor allem als Chance?

Unbedingt. Digitalisierung bietet enorme Potenziale zur Entlastung ehrenamtlicher Strukturen – etwa durch digitale Mitgliederverwaltung, automatisierte Terminplanung oder smarte Buchungssysteme. Das ist nicht nur effizient, es gibt dem Ehrenamt auch ein Stück seiner Seele zurück: Zeit. Denn Ehrenamt lebt vom Austausch vor Ort. Wenn ich gezwungen bin, meine Verwaltung mühsam in Papierform zu Hause zu erledigen, fehlt mir genau diese Zeit. Digitale Tools können hier Freiräume schaffen – nicht um das Persönliche zu ersetzen, sondern um es wieder zu ermöglichen.

„KI kann den Sport menschlicher machen“

Das heißt, Digitalisierung schafft Entlastung und stärkt das Vereinsleben?

Ganz genau. Es geht nicht darum, den Sport ins Digitale zu verlagern – sondern mit digitalen Mitteln die analogen Erlebnisse besser zu organisieren. So wie früher der Verein der zentrale Anlaufpunkt im Ort war, muss er heute digital auffindbar, ansprechbar und verwaltbar sein. Nur so bleibt er für heutige und kommende Generationen attraktiv.

Machen wir einen Sprung zum Thema der Künstlichen Intelligenz (KI), welche seit geraumer Zeit in aller Munde ist. Aus Ihrer Sicht auch eine Chance für Sportvereine?

Ja, gerade KI kann den Sport menschlicher machen – indem sie Prozesse automatisiert, damit mehr Zeit für das Zwischenmenschliche bleibt. ChatGPT oder ähnliche Tools können bei Protokollen, Pressearbeit oder Trainingsplänen helfen. Auch Spielpläne lassen sich bereits mit KI-Unterstützung erstellen – die DFL und einige Verbände versuchen sich bereits daran. Solche Entlastung schafft wieder Raum für den eigentlichen Kern: Sport und Gemeinschaft.

Wie können kleinere Vereine mit begrenzten Mitteln damit beginnen?

Indem sie einfach starten. Viele Verbände bieten bereits digitale Plattformen an – etwa für Spielbetriebsorganisation oder Mitgliederverwaltung. Im zweiten Schritt lohnt sich der Blick auf die eigene Außenwirkung: eine gepflegte Website, Präsenz in sozialen Medien.

Wer dann noch neugierig ist, kann mit KI-Tools experimentieren – etwa mit einem Sprachmodell, um Sitzungsunterlagen oder Förderanträge zu entwerfen. Vieles geht kostenlos oder für kleines Geld.

Wie sehen Sie die Rolle der Sportbünde und Fachverbände?

Die Sportbünde schaffen übergeordnete Strukturen, etwa für Zuschüsse oder Bildungsangebote. Fachverbände sind verantwortlich für die Sportorganisation – also z. B. Spielbetrieb oder Wettkampfnagement. Wichtig ist, dass beide Ebenen koordiniert agieren und digitale Schnittstellen für die Vereine bereitstellen. Gerade kleinere Fachverbände könnten von gemeinsamen Lösungen profitieren.

Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Wie könnte der Vereinssport 2035 aussehen?

Ich glaube, wir werden bis 2035 eine krasse Digitalisierung im Sport selbst erleben mit einem selbstverständlichen digitalen Alltag in den Sportorganisationen. Die Organisation des Vereinslebens wird digital effizient sein. Gleichzeitig wird sich KI stärker in den sportlichen Alltag integrieren – mit Wearables, die Trainingsdaten liefern, und mit Analyse-Tools, die individuell zugeschnittene Empfehlungen geben. Das alles wird zu einer weiteren Professionalisierung auch im Amateursport führen – bei gleichzeitigem Erhalt seiner sozialen Stärke.

Was würden Sie Vereinen als ersten Schritt raten, um sich den Themen Digitalisierung und KI zu nähern?

Erstens: ChatGPT oder ein ähnliches KI-Modell – für Texte, Ideen und Planung. Zweitens: eine digitale Mitgliederverwaltung. Drittens: ein Online-Buchungstool für Trainingszeiten. Damit kann man einfach, effektiv und mit wenig Ressourcen den ersten Schritt in die digitale Zukunft des Vereins gehen.

E-SPORT IM VEREIN

Wie die TGM Gonsenheim Jugendlichen einen sicheren Raum bietet

E-Sport ist mehr als nur Zocken: Die TGM Gonsenheim bietet Jugendlichen ab 16 Jahren einen sicheren Raum für digitale Wettkämpfe und setzt auf Aufklärung für Eltern und Interessierte.

„E-Sport ist elektronischer Sport – also der Wettkampf mit und über Computerspiele“, sagt Marvin Wild. Seit 2020 leitet der 34-Jährige ehrenamtlich den E-Sport-Bereich der TGM Gonsenheim. Gespielt wird in Teams – es wird trainiert, analysiert und auf Spieltage hingearbeitet und es gibt klare Parallelen zum klassischen Sport. Es geht um Konzentration, Kommunikation, Reaktionsgeschwindigkeit – und manchmal auch um Durchhaltevermögen.“

Der Verein gehört mit über 2.300 Mitgliedern zu den größten Sportvereinen in Mainz. 2018 wagte man erste Schritte in Richtung E-Sport. Seitdem entwickelte das TGM E-Sport-Team Trainingskonzepte, Teams wurden aufgebaut und Mehrspieler*innen gewonnen – aktuell sind rund 30 Aktive dabei.

Gespielt werden aktuell folgende Titel:

- League of Legends: Ein kompetitives Online-Strategiespiel, bei dem zwei Teams mit jeweils fünf Spieler*innen gegeneinander antreten, um die gegnerische Basis zu zerstören.
- Valorant: Ein taktischer Mehrspieler*innen-Ego-Shooter, bei dem zwei Teams rundenbasiert um das Platzieren bzw. Entschärfen einer Bombe spielen, ergänzt durch individuelle Spielfähigkeiten
- Super Smash Bros: Ein Mehrspieler*innen-Wettkampf-Spiel, bei dem bekannte Spielfiguren wie Mario oder Pikachu in bunten Arenen gegeneinander antreten und versuchen, sich gegenseitig aus dem Spielfeld zu stoßen.

„Was viele nicht wissen: E-Sport ist mehr als nur Zocken“, betont der E-Sport Kommentator.

Der TGM E-Sport-Bereich versteht sich auch als Ort der Erläuterung und der Erklärung offener Fragen rund um das E-Sport-Thema.

Geplant ist die Herabsetzung des Teilnehmer*innen-Alters von Jugendlichen und damit verbunden die Ausrichtung von Elternabenden, medienpädagogische Workshops und sogenannte „Hands-On“-Abende, bei denen Eltern mit ihren Kindern gemeinsam spielen und Fragen z.B. zur sinnvollen Spielzeitdauer und zu Spielinhalten stellen können.

Besonders wichtig ist dem Team die soziale Komponente: Im Gegensatz zu anonymen Online-Gruppen fördert der Verein die persönliche Begegnung – vor Ort, unter Aufsicht, mit klaren Spielregeln. Ziel ist es, analog zu den zahlreichen und klassischen TGM Sportangeboten, Jugendlichen eine geschützte Umgebung unter fachgerechter Anleitung zu bieten, in der junge Menschen Medienkompetenz entwickeln. Die Verbindung und der Austausch mit den traditionellen TGM Vereinssportarten ist darüber hinaus eine wichtige Zielsetzung des Vereins. Gleichzeitig engagiert sich der Bereich gegen sogenannte „toxische“ Verhaltensweisen – also Beleidigungen, Ausgrenzungen oder Aggressionen im Netz.

Wir bieten eine geschützte Umgebung, in der junge Menschen Medienkompetenz entwickeln können

Prävention durch Gemeinschaft, nennt der 34-Jährige das. „E-Sport im Verein kann genau hier ansetzen – und etwas bewirken.“

Doch noch immer kämpft der E-Sport in Deutschland mit Vorurteilen. Viele fragen sich: Ist das wirklich Sport? Der Head of E-Sports bei der TGM hat eine klare Meinung: „Wir sehen mentale Höchstleistungen, taktisches Denken, Teamplay – vergleichbar mit Schach, das auch als Sport gilt.“ Für ihn geht es weniger um die Definition als um die gesellschaftliche Anerkennung: „Wir holen junge Leute aus dem Kinderzimmer ins Vereinsleben und begleiten sie dabei.“

Technisch ist der Verein gut ausgestattet: Zehn leistungsstarke PCs, ein Streaming-Rechner für Live-Übertragungen auf Twitch und ein Beamer für Veranstaltungen stehen vor Ort zur Verfügung.



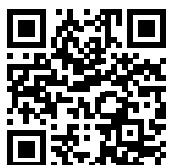
„Zuschauen ist ausdrücklich erwünscht – wir streamen regelmäßig Spieltage und laden alle ein, mal vorbeizukommen“, sagt Wild.

Die nächsten Schritte sind klar: Das Aufklärungskonzept soll ausgebaut werden, Schul- und Jugendzentrums-Kooperationen aufgebaut und neue Mitglieder gewonnen werden.

Denn der Bedarf wächst. „E-Sport ist längst Teil der Lebenswelt vieler junger Menschen. Wir wollen zeigen, wie man damit verantwortungsvoll und sinnvoll umgehen kann und dass es dabei nicht nur ums Spielen geht.“

Wer neugierig ist, kann einfach mal vorbeischauen oder sich über den Discord-Server der TGM informieren. Ein Discord-Server ist wie ein virtueller Treffpunkt – man kann sich über E-Sport, Events, Turniere oder Trainingszeiten informieren, Fragen stellen oder einfach mit anderen aus dem Team oder der Community schreiben. Marvin Wilds Einladung ist offen: „Kommt vorbei, redet mit uns, spielt mit uns – oder lasst euch zeigen, was E-Sport wirklich bedeutet.“

Für Informationen rund um den TGM E-Sport-Bereich könnt ihr diesen QR-Code scannen:



Was ist E-Sport? Ein Überblick für Einsteiger*innen

E-Sport steht für „elektronischer Sport“ und bezeichnet den wettbewerbsorientierten Vergleich in digitalen Spielen. Dabei treten Einzelspieler*innen oder Teams gegeneinander an – ähnlich wie in klassischen Sportarten.

Typische Merkmale von E-Sport:

- klare Regeln und Zielsetzungen
- Training und Teamarbeit
- taktisches Denken & Reaktionsgeschwindigkeit
- organisierte Turniere und Ligen
- Liveübertragungen über Plattformen wie Twitch

Bekannte E-Sport-Titel: League of Legends, Valorant, Super Smash Bros, FIFA & Counter-Strike

Abgrenzung zum „Zocken“: Nicht jedes Spiel ist automatisch E-Sport. Entscheidend ist der Wettbewerbscharakter – ähnlich wie beim Schach oder Tischtennis.



VON DER ZETTEL- WIRTSCHAFT ZUR SMARTEN VEREINSORGANISATION

**Wie der TV Worms-Leiselheim Verwaltung smart löst,
um mehr Zeit für das Kerngeschäft Sport zu haben**

Der TV Worms-Leiselheim steht für mehr als nur Sport – er ist fester Bestandteil der Ortsgemeinschaft, getragen von einem starken ehrenamtlichen Engagement. Mit sieben Abteilungen und einem breiten Angebot für alle Altersgruppen ist der Verein ein lebendiger Treffpunkt für Bewegung, Begegnung und Gemeinschaft. Doch wie organisiert man dieses vielfältige Angebot mit ausschließlich ehrenamtlichen Kräften? Die Antwort liegt in einem durchdachten Einsatz digitaler Lösungen – allen voran der Plattform Yolawo.

Digitalisierung aus der Not geboren – und zur Chance gewandelt

„Die Corona-Pandemie hat unseren Verein organisatorisch vor völlig neue Herausforderungen gestellt“, erinnert sich Lukas Knobloch, Vizepräsident Organisation beim TV Worms-Leiselheim. Plötzlich waren Präsenzlisten Pflicht, Teilnehmer*innenzahlen mussten begrenzt, Hygienekonzepte eingehalten und Kommunikation in Echtzeit gewährleistet werden. „Vorher war bei uns keine Anmeldung zu den Kursen notwendig. Auf einmal hatten wir einen immensen Verwaltungsaufwand, weshalb schnell klar wurde, dass es so nicht weitergehen kann.“

Bei einer Online-Recherche stieß das Vereins-Team auf Yolawo – eine digitale Plattform zur einfachen Verwaltung von Kursen und Veranstaltungen. Was ursprünglich als Notlösung eingeführt wurde, ist heute fester Bestandteil des Vereinsalltags und ein echtes Organisations-Upgrade.

Klick statt Kladde – wie Yolawo den Alltag erleichtert

Mit Yolawo werden beim TV Worms-Leiselheim heute sämtliche Anmeldungen für Kurse und Veranstaltungen zentral organisiert. Ob Turnstunden, Gymnastikangebote, Kindertraining oder Workshops – die Teilnehmer*innen buchen ihre Plätze online, erhalten automatisch Anmeldebestätigungen oder Wartelisten-Infos. Bei Absagen werden sie direkt benachrichtigt, auch Stornierungen sind unkompliziert möglich. „Früher mussten wir Excel-Listen führen, händisch kontrollieren, per Mail oder Telefon Rückmeldungen geben – das war auf Dauer kaum zu stemmen“, sagt Knobloch. „Yolawo reduziert unseren Verwaltungsaufwand immens.“

Die Digitalisierung bringt dabei nicht nur Entlastung in der Verwaltung, sondern verbessert auch die Kommunikation und Buchhaltung. „Wir haben einen viel besseren Überblick über die Auslastung unserer Angebote und können schneller reagieren“, erklärt Knobloch. Auch die Zahlungsabwicklung läuft reibungslos über das System, was ein weiterer Pluspunkt für das ehrenamtliche Organisationsteam darstellt.

Intuitiv für alle mit guten Rückmeldungen von Mitgliedern und Übungsleiter*innen

Sowohl Mitglieder als auch Übungsleiter*innen begrüßen die digitale Lösung. „Viele finden es angenehm, sich von überall aus

schnell anmelden zu können – gerade Familien mit wenig Zeit“, so der 22-Jährige. Auch für die Übungsleiter*innen bringt das System mehr Planbarkeit: Sie sehen auf einen Blick, wer kommt, wie viele Plätze belegt sind und ob Ersatz organisiert werden muss.

Die Umstellung auf das neue System verlief dabei erstaunlich reibungslos. Zwar war zu Beginn eine kurze Einarbeitungszeit nötig, doch die intuitive Oberfläche überzeugte schnell. „Gerade weil wir während Corona schnell handeln mussten, war Yolawo eine große Hilfe. Es war Herausforderung und Chance zugleich“, blickt Knobloch zurück.

Digitalisierung als Schlüssel zur Zukunft

Für den TV Worms-Leiselheim ist die Digitalisierung längst mehr als ein Kriseninstrument – sie ist ein strategischer Baustein für die Zukunftsfähigkeit des Vereins. „Wir wollen moderne Strukturen schaffen, um neue Zielgruppen zu erreichen und gleichzeitig unseren familiären Charakter zu bewahren“, betont der Vizepräsident. Gerade jüngere Generationen erwarten digitale Services – wer hier nicht mitzieht, läuft Gefahr, den Anschluss zu verlieren.

So zeigt das Beispiel des TV Worms-Leiselheim, wie auch ein traditioneller Mehrspartenverein mit überschaubaren Mitteln und viel Engagement durch kluge Digitalisierung zukunftsfähig bleibt, ohne dabei die eigenen Wurzeln zu verlieren.

ABGEFAHREN:

Die Günstigsten im Markt.



Neuwagen
mtl. unter
350 €
schnell sichern!

Mach deinen Deal jetzt!

Schau direkt mal rein:
www.ichbindeinauto.de

DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring

Zukunftorientiert Denken und Handeln steht beim Schützenverein Ober-Ingelheim stellvertretend für alle Maßnahmen, die in den letzten Jahren realisiert werden konnten. Entscheidender Verfechter dieses Credo ist vor allem Marius Klein. Der 1. Vorsitzende des Schützenvereins Ober-Ingelheim war ursprünglich lediglich als Fahrer seiner Tochter Yakira-Leonie eingeplant. Allerdings wurde schnell klar, dass sie sehr talentiert ist und der Verein im besten Fall für nationale und internationale Wettkämpfe ausgestattet sein sollte. Dieser Aufgabe nahm er sich schließlich an, leitet seit dem Jahr 2022 die Geschicke des Vereins und hat zahlreiche Ideen in die Tat umgesetzt. So konnte man gemeinsam mit den Vereinskolleg*innen die verschiedenen Anlagen auf Wettkampfniveau aufrüsten.

Auch aus beruflichen Gründen als Bereichsleiter bei der Dr Sasse Gebäudedienste GmbH hat der Vereinsvorsitzende ein großes Interesse an Digitalisierung und Automatisierung. Da war der Übertrag der Erfahrungen in den Vereinssport für ihn nur logisch. Die Umrüstung der Schießstände auf elektronische bzw. digitale Trefferauswertung war eine große Aufgabe, die sich jedoch gelohnt hat. „Dadurch wird die Auswertung der Treffer deutlich genauer als bei der ursprünglichen Variante, bei der man auf Zielscheiben aus Papier geschossen hat“, erklärt Marius. Außerdem wird die Sicherheit im Allgemeinen erhöht, da niemand mehr über die Anlage laufen muss, um die Zielscheiben auszutauschen.

DIGITALER VOLLTREFFER

Der Schützenverein Ober-Ingelheim 1859 ist Vorreiter beim Thema Digitalisierung



Für die Umsetzung des Projekts waren ca. 160.000 Euro notwendig, welche komplett aus eigenen Mitteln gestemmt werden konnten. Das war dank einer gut geführten Vereinskasse sowie großen Events, wie das jährliche Ostereier-Schießen möglich. „In einer Woche gehen da über 50.000 Eier sowie mehrere tausend Tafeln Schokolade und Gummibärchentüten weg“, gibt Marius einen Einblick in den Erfolg der Veranstaltung. „Die Supermärkte im Umkreis kennen uns bereits, da wir jedes Frühjahr so gut wie alle Bestände aufkaufen müssen“, verkündet der Vereinsvorsitzende stolz. Die finanzielle Unterstützung einzelner Mitglieder hat darüber hinaus enorm bei der Projektumsetzung geholfen.

Personalmangel im Ehrenamt durch Digitalisierung begegnen

Außerdem konnten bereits alle Anlagen mit Kameras versehen werden, um die Aufsichtspersonen der Schießstände zu entlasten und gleichzeitig die Unabhängigkeit der Mitglieder zu erweitern. Die Mitgliederverwaltung wurde komplett digitalisiert und eine digitale Zeiterfassung für die Dokumentation des Schießnachweises im Vereinsheim eingeführt. Ein digitales Infoboard direkt im Eingangsbereich, welches von überall auf der Welt mit Informationen gefüttert werden kann, war dann für Marius im Vergleich zu den anderen Projekten nur eine Kleinigkeit. Die Vereinfachungen der Arbeitsprozesse im Zuge der Digitalisierung führen zu einer erhöhten Effizienz im Ehrenamt, was für den Familienvater der ausschlaggebende Punkt war, um sich der Vielzahl an Aufgaben zu widmen. „Zurzeit wird das Ehrenamt immer mehr zum Luxus. Um jedoch auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, war das unbedingt notwendig“, führt er weiter aus.

Die ehrenamtlichen Arbeitsstunden, die der Gewehrwart und ausgebildete Trainer, Willi Trost, und er bisher in die Modernisierung des Vereins investiert haben, können kaum beziffert werden. „Wir hätten uns in der Zeit sicherlich auch ein eigenes Haus bauen können“, gibt Marius lächelnd einen Einblick in ihr herausragendes Vereinsengagement. Willi ist für Marius eine tragende Säule zur erfolgreichen Umsetzung seiner Ideen. „Ohne ihn wäre hier vieles nicht möglich“, dankt er seinem Vereinskollegen.

Cloud statt Aktenordner

Der Verein kann durch die Digitalisierung mittlerweile Landesmeisterschaften austragen und der Personalaufwand hat sich deutlich reduziert. Außerdem gelangen Informationen viel schneller zu den entsprechenden Personen und es geht nichts verloren, da jede*r immer auf alles zugreifen kann. Dabei war im Zuge der Umsetzung neben der Sicherstellung der Finanzierung auch die personelle Unterstützung zwischenzeitlich eine Herausforderung. Doch auch diese Probleme konnten bekanntlich gemeistert werden.

Anderen Vereinen rät er dazu, die Vorteile der Digitalisierung anstelle der möglichen Probleme in den Vordergrund zu stellen. Außerdem ermutigt er, sich nicht von der Datenschutzgrundverordnung einschüchtern zu lassen, denn durch die Digitalisierung können Zugriffsberechtigungen deutlich besser geregelt werden als bei Aktenordnern, die in einem Schrank oder sogar nur auf dem Schreibtisch liegen und frei zugänglich sind.

Im Hinblick auf die Umsetzung notwendiger Digitalisierungsprozesse in anderen Vereinen will er ermutigen: „Fangt einfach an, denn meistens lässt sich auch ohne viel Geld in der Gemeinschaft des Vereins einiges umsetzen.“

Dieser Zusammenhalt ist es auch, was Willi und Yakira-Leonie an ihrem Schützenverein so sehr schätzen. „Mein Highlight war meine erste Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft“, schwelgt Willi in Erinnerungen. Außerdem wünscht er sich, zukünftig den Verein zu einem Leistungstützpunkt zu entwickeln. „Mit Marius habe ich hierfür auch den richtigen Mann gefunden. Wir sind auf einer Wellenlänge“, berichtet der Gewehrwart lächelnd und ist stolz auf seinen Vorsitzenden.

Yakira-Leonie nimmt regelmäßig an Deutschen Landesmeisterschaften und Deutschen Meisterschaften teil, ist in der 2. Bundesliga aktiv und gehörte bis zu ihrer aktuellen Pause zum Landeskader. „Am Vereinsleben schätze ich vor allem den Austausch zwischen den Generationen. Dadurch lernt man jedes Mal dazu“, erzählt sie. In Kürze stehen für die Sportschützin die Deutschen Meisterschaften auf dem Programm und im kommenden Jahr möchte sie sich auch wieder im Landeskader etablieren. Für ihren Vater stehen zukünftig die Erneuerung der Homepage, die Einführung einer Mitglieder-App inklusive digitalem Mitgliedsantrag sowie die Installation einer Klimaanlage ganz oben auf der Agenda. Letztere soll mit Photovoltaik betrieben werden, um langfristig die Stromkosten auf dem aktuellen Niveau zu halten und dadurch sowie allen anderen Projekten den Verein auch für etwaige Nachfolger*innen im Vorstand und neue Mitglieder attraktiv zu gestalten – eben stets zukunftsorientiert.





HAUS DES STIFTENS – FÜR ALLE, DIE GUTES TUN

Non-Profit-Organisationen leisten Tag für Tag Beeindruckendes – mit Herz, Einsatz und Ideen. Damit dieses Engagement langfristig Wirkung entfalten kann, braucht es mehr als eine Mission: Es braucht Ressourcen, Strukturen und Know-how. Genau hier unterstützt Haus des Stiftens – mit IT-, Wissen- und Geldspenden sowie einer klaren Haltung: Engagiert für Engagierte.

Mehr IT, weniger Kosten

Software, Hardware und digitale Services – bei Stifter-helfen.de erhalten Vereine und gemeinnützige Organisationen Zugang zu modernen IT-Lösungen: als Spende oder zu exklusiven Sonderkonditionen.

Dank langjähriger Partnerschaften mit renommierten Anbietern wie Microsoft, Adobe oder Personio eröffnen sich für Non-Profits neue Möglichkeiten zur professionellen Digitalisierung – und das bei gleichzeitiger finanzieller Entlastung.

Besonderes Highlight: die Aktionstage „Hardware wie Neu“. Hier können Organisationen generalüberholte Geräte zu Top-Konditionen erwerben – nachhaltig, effizient und sofort einsatzbereit.

Know-how für den Non-Profit-Alltag

Neben IT ist Wissen der Schlüssel für Veränderung. Ob Kommunikation, KI oder Digitalisierung – die praxisnahen Webinare, Workshops und Coachings von Haus des Stiftens sind passgenau auf die Herausforderungen von Non-Profits zugeschnitten. Das Ziel: Wissen teilen, gemeinsam wachsen und Wirkung steigern.

Mit hunderten Angeboten im Jahr – von kurzen Online-Sessions bis zu ganztägigen Thementagen – macht Haus des Stiftens Weiterbildung für gemeinnützige Organisationen einfach zugänglich und praxisrelevant.

Alle Angebote entdecken: www.hausdesstiftens.org



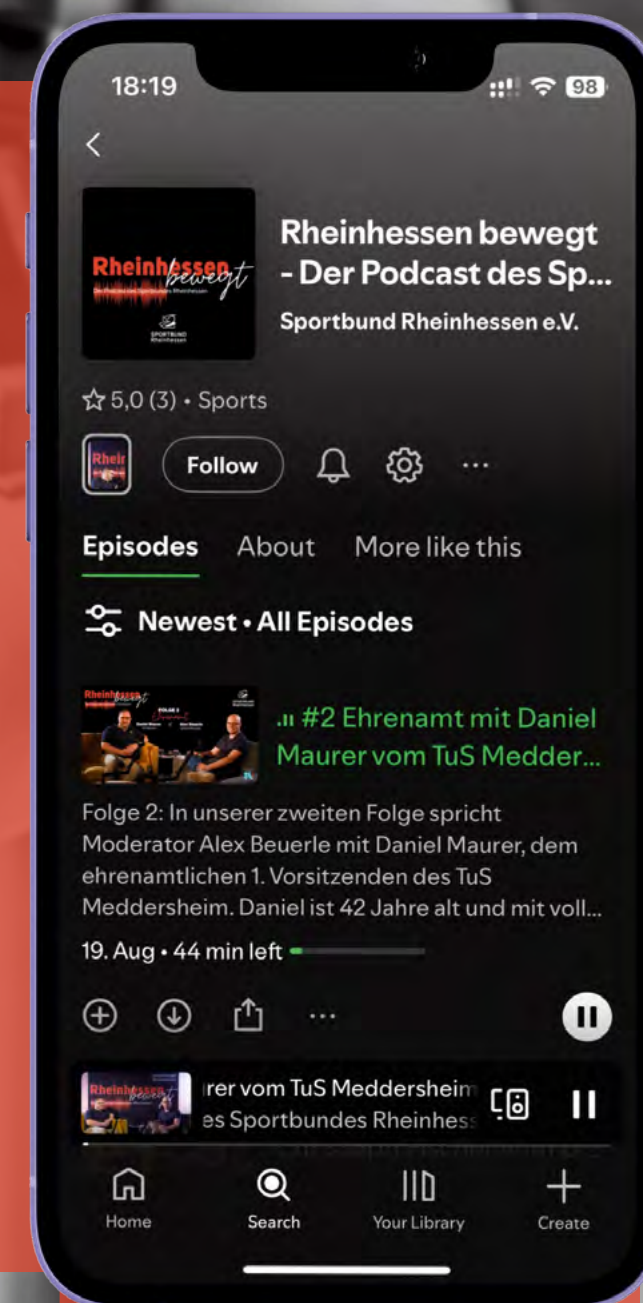
Rheinhessen bewegt

Der Podcast des Sportbundes Rheinhessen

Der Sportbund Rheinhessen erweitert seine Kommunikationskanäle

Neuer Podcast: „Rheinhessen bewegt – Der Podcast des Sportbundes Rheinhessen“

- ▶ Eigene Produktion in enger Kooperation mit dem Offenen Kanal Mainz
- ▶ Monatliche Sendung mit spannenden Geschichten, engagierten Menschen und besonderen Projekten aus der rheinhessischen Sportwelt
- ▶ jede Folge mit einem besonderen Gast aus dem Sportbereich
- ▶ breite Themenpalette von Sportveranstaltungen über Vereinsentwicklung bis hin zu Ehrenamt und Nachwuchsförderung



Veröffentlichung als Audio-Podcast und Videoformat für maximale Reichweite bei YouTube, Spotify und OK TV Mainz



Alle bisherigen Folgen sowie die aktuelle Folge findet ihr unter diesem QR-Code



RUDERN 4.0: WENN MENSCHLICHE LEISTUNG UND TECHNOLOGIE IM TAKT SIND

Der besondere Mix aus digital und analog bei der Mainzer- Rudergesellschaft

Laut Trainer Peter Plötz erkennt man durch die klassische Beobachtung schon sehr gut, ob die Sportler*innen die richtige Technik beherrschen. „Rudern ist Physik. Die richtige Ausführung bleibt auch beim Einsatz digitaler Tools das Wichtigste“, führt der 60-Jährige weiter aus. „Die Rudertechnik muss sich im Unterbewusstsein der Sportler*innen verankern.“ Dennoch ist er sich mit seinen 17- und 15-jährigen Nachwuchsrudern, Jakob und Emil, einig, dass digitale Tools von großem Nutzen sein können.

Die Basis war der Breitensport

Die beiden Jungs begannen beide in der Saison 2023 mit dem Rudertaining in Mainz – zu der Zeit noch im Bereich des Freizeit- und Breitensports. Sie haben sich bereits ein Jahr später entschieden, Teil der Renn- und Leistungssportgruppe zu werden und bei Regatten an den Start zu gehen. Peter war selbst aktiver Ruderer, ist insgesamt bereits seit 20 Jahren Trainer und seit 2021 Rudertainer bei der Mainzer Rudergesellschaft. Seine Töchter sind im Kanusport aktiv und als dort einmal ein Trainer ausfiel, übernahm Peter zwischenzeitlich das Amt. „Fünf meiner Sportler*innen haben sogar den Sprung in die Kanu-Nationalmannschaft geschafft“, erläutert der 60-Jährige stolz.

Der Rudersport hat sich weiter- entwickelt – in vielerlei Hinsicht

Im Vergleich zu den Trainingsbedingungen seiner aktiven Zeit ist für den Trainer vor allem die Beschaffenheit der Boote die größte Weiterentwicklung. Er selbst ist noch in Holzbooten gefahren, wohingegen die heutigen Rennboote aus Carbon gefertigt werden. Auch im Bereich der digitalen Unterstützungsmöglichkeiten hat sich einiges getan. Da gibt es beispielsweise die Trainingssoftware „Spond“, welche zur An- und Abmeldung der Sportler*innen für das Training und gleichzeitig zur Planung und Vorbereitung dessen für Trainer*innen hilfreich ist. So kann die Einteilung der Boote bereits vorab vorgenommen werden und die Sportler*innen wissen beispielsweise im Winter, ob es „aufs Wasser geht“ oder doch eher leichte Kleidung für ein Krafttraining im Vereinsgebäude benötigt wird. „Gerade die Synchronisation der Trainingseinheiten mit dem eigenen Kalender und einer entsprechenden Erinnerung vorab, kann schon sehr hilfreich sein“, berichten die beiden Nachwuchsruderer schmunzelnd.

Auch ein kleiner Bordcomputer im Ruderboot, der sogenannte „Speedcoach“, und eine dazugehörige Messfunktion an der Dolle, der Halterung eines Ruders, ist bei der Mainzer Rudergesellschaft im Training und im Wettkampf im Einsatz. Dabei kann mittels Sensorik die Schlagrate, die Geschwindigkeit und der Eintauchwinkel des Ruders, welches auch Skull genannt wird, gemessen werden. Für die beiden Jungs hat das neben den Messdaten den Vorteil, dass sie die Anzahl der Schläge nicht mehr selbst zählen müssen. Besonders beim Rudern entgegen der Strömung gibt der Bordcomputer darüber hinaus eine neutrale Rückmeldung über die eingesetzte Kraft und die Schnelligkeit des Ruderbootes. Diese Werte werden von den Athlet*innen bei einer Gegenströmung sonst häufig geringer wahrgenommen.

Die neutrale Feedbackfunktion spielt auch bei der Videoanalyse eine entscheidende Rolle. Sie dient vor allem zur Verbesserung der Technik. „Die Objektivität der Videoanalyse ist ein großer Vorteil für uns, da dadurch deutlich wird, dass die Hinweise nicht nur auf meiner subjektiven Wahrnehmung beruhen“, erläutert Trainer Peter.

Außerdem nutzt Jakob gerne seine Uhr, um seinen Puls und die zurückgelegte Ruderstrecke genau aufzuzeichnen. Aus den Daten lässt sich die Trainingsleistung sowie daraus folgend auch die Trainingsentwicklung über mehrere Wochen festhalten. Außerdem merken beide Nachwuchssportler an:

„Man ist nicht gezwungen, digitale Tools zu nutzen, um vorne mitfahren zu können“. Peter ergänzt: „Wenn ich merke, dass ein*e Sportler*in zu sehr auf den Bildschirm schaut, lassen wir es direkt weg.“

„Solche Bordcomputer oder Uhren nutze ich nicht so gerne, da mich die Bildschirme häufig ablenken“, berichtet Emil. Daher wäre es für ihn sehr hilfreich, wenn die benötigten Tools zur Messung zukünftig so diskret und klein werden, dass sie ihm beim Rudern gar nicht auffallen. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Trainings sind sich Emil und Jakob einig: „Es wäre super, wenn die Daten der vielfältigen Messtechnik in Echtzeit an Peter übermittelt werden, um ein schnelleres Feedback zu erhalten.“ Das wäre auch für den Trainer eine willkommene Weiterentwicklung, auch wenn er sehr auf sein geschultes Auge vertraut.

Der 15-jährige Emil geht im kommenden Jahr nach Kanada. Dort wird der Schüler ein Auslandsjahr an einer Schule mit einem Schwerpunkt auf dem Rudern verbringen, hoffentlich um Titel mitfahren können und weiter an seinen Fähigkeiten arbeiten. Das sportliche Ziel für die beiden Nachwuchsathleten und ihren Trainer bleibt die Teilnahme und womöglich auch ein Sieg bei den Deutschen Meisterschaften. Sogar der Traum der Nationalmannschaft lebt – zum Teil dank digitaler Unterstützung, aber vor allem durch das intensive Training und den stetigen Austausch auf Augenhöhe.



WLAN STATT WASSERSCHLAUCH



Wie der TC Rot-Weiß Worms ein digitales Ass schlägt

Von der Excel-Tabelle zur smarten Platzbewässerung – der TC Rot-Weiß Worms hat im Rahmen des Programms „Sportverein der Zukunft“ einen Digitalisierungsschub hingelegt, der weit über technische Spielerei hinausgeht. Vorsitzender Julian Djabarian und Vereinsmanager Lukas Gaedt berichten über Herausforderungen, Erfolge und wichtige Impulse.

„Der Schritt zur Digitalisierung war kein Selbstläufer“

Wer beim TC Rot-Weiß Worms heute einen Tennisplatz betritt, ahnt nicht, wie viel Technik im Hintergrund dafür sorgt, dass der Sand optimal feucht ist. Früher war das anders: Veraltete Steuerungstechnik, Bewässerung nur manuell vor Ort, unnötiger Wasserverbrauch – klassische Probleme eines Vereins mit Infrastruktur aus den 1990ern. Doch die Zeiten, in denen nachts jemand auf die Anlage fahren musste, um die Bewässerung bei Regen manuell abzuschalten, gehören der Vergangenheit an. Die Lösung kam über das Coaching im Rahmen von Sportverein der Zukunft: „Die eigentliche Idee war zunächst nur, die Steuerung der Bewässerung zu modernisieren“, so Djabarian. „Aber im Gespräch mit den Coaches entstand der Impuls, unsere bestehende Buchungsplattform auch für die Gebäudesteuerung zu nutzen.“

Die Buchungsplattform heißt eBuSy und war im Verein bereits in Ansätzen in Nutzung – allerdings bisher hauptsächlich für Platzbuchungen. Heute läuft nahezu alles über die Plattform: Mitgliederverwaltung, Lichtsteuerung der Tennishalle, Türöffnungen und Bewässerung.

Die intelligente Verknüpfung erlaubt es dem Verein, bei ungebuchten Plätzen automatisch die Beregnung auszusetzen oder sie bei Regenwetter minutengenau via App zu stoppen. Das spart nicht nur Zeit, sondern auch wertvolle Ressourcen: „In Zeiten des Klimawandels ist der sparsame Umgang mit Wasser ein Muss. Die digitale Lösung hilft uns dabei enorm“, betont Gaedt. Eine genauso wertvolle Ressource ist „ganz klar auch die zeitliche Entlastung des Vorstands“, ergänzt Djabarian.

Doch der Schritt zur Digitalisierung war kein Selbstläufer. Unterstützung bekamen die Wormser durch das Coaching von Sportverein der Zukunft – strukturiert, praxisnah und mit vielen Aha-Momenten. „Das Coaching hat uns nicht nur fachlich, sondern auch organisatorisch weitergebracht“, sagt Djabarian. Besonders hilfreich: Die Erstellung konkreter Projektpläne, die Möglichkeit, mit anderen Vereinen in den Austausch zu gehen und die realistische Einschätzung von Aufwand und Nutzen. Auch in Nachfolgeformaten blieb der Verein aktiv, präsentierte sein Projekt auf Veranstaltungen und baute sein Netzwerk weiter aus.

„Digitalisierung bedeutet Entlastung“

Neben der Verwaltungs- und Steuerungstechnik hat der TC Rot-Weiß Worms auch sportlich aufgerüstet. Mit sogenannten Wingfield Courts wurde ein KI-gestütztes Kamerasystem installiert, das Bewegungsdaten, Schlaggeschwindigkeit und Ballplatzierung analysiert. Das System erfasst alle Aktionen auf dem Platz und stellt Spieler*innen im Anschluss eine detaillierte Analyse per App zur Verfügung–

„Auf dem Platz bleibt Tennis bewusst analog“

samt Videomaterial, Statistiken und 3D-Ansichten, wie man sie sonst nur aus dem Profisport kennt.

„Das System wird besonders bei Turnieren in der Halle stark genutzt“, berichtet Gaedt. „Für ambitionierte Spieler*innen ist das ein tolles Feature, das hilft, sich weiterzuentwickeln.“ Für den Verein selbst bringt es zudem einen modernen Mehrwert, der auch bei unseren Turnieren mit externen Teilnehmer*innen gut ankommt – ohne, dass es den eigentlichen Vereinsbetrieb dominiert. „Auf dem Platz bleibt Tennis bei uns bewusst analog, denn wir merken, dass viele Mitglieder gerade auf dem Platz die analoge Ruhe suchen. Digitalisierung soll uns entlasten, nicht das Tenniserlebnis ersetzen“, so der Vereinsvorsitzende.

Für andere Vereine hat der TC Rot-Weiß Worms klare Empfehlungen: „Die digitale Mitgliederverwaltung ist ein guter Einstieg – niederschwellig und extrem hilfreich.“ Auch das Coachingprogramm selbst können beide nur empfehlen. Und für die Zukunft? „Technisch gibt es noch Baustellen, etwa bei der alten Infrastruktur der Bewässerungsanlage. Perspektivisch sind auch Feuchtigkeitssensoren und Wetterstationen denkbar – wenn die Voraussetzungen stimmen.“

Übrigens: Neben dem Coaching nutzte der Verein auch andere Fördermittel wie den Jugendbooster – ein klarer Appell von Djabarian an die Politik: „Förderungen wirken und wenn die Mittel steigen, kann die Vereinslandschaft noch viel mehr bewegen.“

MEHR CLOUD, WENIGER CHAOS

Vereinsverwaltung neu gedacht

Mit der Einführung einer neuen cloudbasierten Verwaltungssoftware geht die TG Worms einen großen Schritt in Richtung Digitalisierung – und zeigt, wie moderne Vereinsarbeit funktionieren kann.

„Wir wollen nicht die Asche hüten, sondern die Flamme weitertragen.“ Wenn Christel Feierabend, stellvertretende Vorsitzende der TG Worms, über die Vereinsarbeit spricht, wird schnell klar: Hier wird Zukunft gestaltet, nicht Vergangenheit verwaltet. Der Verein hat sich auf den Weg gemacht, fit für die kommenden Jahrzehnte zu werden – mit einer starken Mischung aus digitalem Fortschritt, Engagement und Kooperation.

Ein zentrales Projekt war dabei die Einführung der neuen Verwaltungssoftware Netxp:Verein im Rahmen der BASF-Initiative „Sportverein der Zukunft“. Schon vor der Teilnahme hatte die TG Worms erkannt, dass die bisherige Vereinsverwaltung nicht mehr zeitgemäß war: Zu viele Insellösungen, zu viele manuelle Zwischenschritte. Mitgliederverwaltung, Finanzbuchhaltung, Beitragswesen, Schriftverkehr –

alles war auf verschiedene Tools verteilt. „Exportieren, importieren, manuell kontrollieren – das hat wahnsinnig viel Zeit gekostet“, erinnert sich Feierabend.

Bevor die Entscheidung für Netxp:Verein fiel, nahm sich der Verein bewusst Zeit für die Auswahl der passenden Lösung. Zunächst wurde eigenständig recherchiert, welche Anbieter es auf dem Markt gibt und welche Funktionen sie bereithalten. Einige Plattformen boten Demozugänge, andere lediglich Beschreibungen. Zur richtigen Zeit entstand beim Rhein Hessischen Turnbund ein sogenanntes Digiteam – eine Arbeitsgruppe zur Digitalisierung von Sportvereinen. Über diese Initiative wurde die TG Worms zu einer Online-Veranstaltung eingeladen, bei der drei verschiedene Anbieter ihre Softwarelösungen präsentierten.

„Danach zeigte sich recht schnell, in welche Richtung es für uns gehen könnte“, berichtet die stellvertretende Vorsitzende. Besonders hilfreich war, dass zwei teilnehmende Vereine bereits praktische Erfahrungen mit Netxp:Verein hatten – und diese weitgehend bestätigten, was die TG Worms bei ihrer Recherche vermutet hatte.

„Wir wollen nicht die Asche hüten, sondern die Flamme weitertragen“

Auch das Digiteam des RHTB sprach sich schließlich für diese Lösung aus.

Mit der neuen Software wurde daraus eine durchgängige, zentrale Lösung. Mitgliedsdaten, Vorlagen, Briefe, Bescheinigungen – alles kann nun auf Knopfdruck erstellt und verwaltet werden. „Das spart nicht nur Zeit, sondern vermeidet auch Fehler“, betont die stellv. Vorsitzende und Leiterin der Geschäftsstelle. Besonders beeindruckend: Die Bestandserhebung für den Sportbund, früher eine tagelange Herausforderung, ist heute in wenigen Minuten erledigt. „Das ist mein absolutes Highlight“, sagt sie mit einem Lächeln.

Auch der Schatzmeister und der Administrator profitieren enorm: Bankgeschäfte, Statistiken und Jahresabschlüsse laufen nun vollständig über das System –

„Das spart nicht nur Zeit, sondern vermeidet auch Fehler“

transparent, übersichtlich und datenschutzkonform. Dazu kommen Funktionen wie die Verwaltung von Lizenzen, Führungszeugnissen, Schlüsselvergaben und Vereinsämtern. „Die Liste ist beliebig erweiterbar – ein echter Gewinn für unseren Alltag.“

Aufmerksam auf die Initiative wurde die TG Worms über zwei Wege: Zum einen wurde sie direkt durch die BASF über einen regionalen Verteiler angeschrieben. „Wir liegen ja im Einzugsgebiet – die BASF ist nur ein paar Meter Luftlinie von uns entfernt“, erklärt Feierabend. Zum anderen informierte auch der Sportkreis Alzey-Worms über die Initiative und leitete entsprechende Unterlagen weiter. Daraufhin beschloss der Verein, sich zu bewerben – mit Erfolg.

Nach dem Auswahlverfahren folgte eine Auftaktveranstaltung in Heidelberg, bei der die teilnehmenden Vereine auf das Projekt vorbereitet wurden. Während der Laufzeit fanden zudem mehrere Online-Seminare und Präsenztreffen statt, die in einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung in Heidelberg mündeten.

Die Teilnahme am Projekt „Sportverein der Zukunft“ hat dem Verein nicht nur durch das Coaching neue Impulse gegeben, sondern auch finanziell geholfen: Die Förderung durch BASF ermöglichte den parallelen Aufbau eines eigenen Servers. Auch der Austausch mit anderen teilnehmenden Vereinen bei Treffen und Online-Workshops war wertvoll. „Zu sehen, wie andere Vereine mit ähnlichen Herausforderungen umgehen, hat unseren Blick geweitet“, so die Verantwortliche der TG Worms.

„Auch aus neuen Ideen können Traditionen werden“

Manche arbeiteten an ihrer Website, andere an Social Media oder an digitalen Sportangeboten – und so entstand ein Netzwerk, das bis heute lebt.

Doch damit nicht genug: In den letzten Jahren wurden auch das Schließsystem der eigenen Halle auf ein chipbasiertes System umgestellt, eine Kameraüberwachung installiert und die Vereins-Homepage mit einem modernen Baukastensystem neugestaltet. Als nächstes möchte der Verein die Öffentlichkeitsarbeit weiterentwickeln – doch dafür fehlt bisher eine feste Ressortleitung. „Hier würden wir uns Verstärkung wünschen, um auch auf Social Media präsenter zu sein“, so die Vereinsmanagerin.

Am Ende bleibt die Erkenntnis: Wer offen ist für Neues und die Bedürfnisse seiner Mitglieder ernst nimmt, kann auch als traditionsreicher Verein zukunftsfähig bleiben. „Man darf sich nicht hinter alten Gewohnheiten verstecken. Auch aus neuen Ideen können Traditionen werden“, sagt Christel Feierabend und macht damit Mut, den nächsten Schritt zu wagen.

WÄHREND DER PROJEKTPHASEN KONNTEN WIR WERTVOLLE ERFAHRUNGEN SAMMELN



01 Halte deine Daten in Ordnung
Die Vorbereitung auf ein neues System erforderte die Sichtung der „Altbestände“
...Es musste viel aufgeräumt werden...

02 Nimm dir Zeit
Was man im beruflichen Alltag in 1 Woche erledigen kann, braucht mit ehrenamtlichem Engagement durchaus 1 bis 2 Monate
...In die Terminplanung mit einfließen lassen...

03 Kommunikation hilft
Der Austausch während der Projektphase mit anderen „Leidensgenossen“ aus Partnervereinen hat uns auf neue Ideen gebracht und wird unser Vorgehen im Verein beeinflussen.
...Austausch mit anderen Vereinen angehen...

STERNE DES SPORTS IN BRONZE WÜRDIGEN SOZIALES ENGAGEMENT

Über 24.000 Euro durch die Volksbanken Alzey-Worms und Darmstadt Mainz ausgeschüttet

Gesellschaftliches Engagement in Sportvereinen fördern und belohnen – das ist das Ziel der „Sterne des Sports“. Der Wettbewerb ist eine gemeinsame Initiative des Deutschen Olympischen Sportbundes mit den Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland. Auf regionaler Ebene werden die Sterne des Sports in Bronze durch den Sportbund Rheinhessen in Zusammenarbeit mit der Volksbank Darmstadt Mainz und der Volksbank Alzey-Worms ausgeschrieben. Auch im Jahr 2025 haben sich wieder zahlreiche Vereine aus dem Geschäftsgebiet der beiden Banken beteiligt und damit gezeigt, dass sie über den Tellerrand des Wettkampfsports hinaus schauen und sozial aktiv sind. Die diesjährigen Gewinner wurden in einer gemeinsamen, großen Feierstunde ausgezeichnet.

Die Generalbevollmächtigte der Volksbank Darmstadt Mainz, Frau Barbara Bug-Naumann, zollte den Preisträger*innen Respekt und sprach ihren Dank und Anerkennung aus: „Sportvereine fördern nicht nur den sportlichen Aspekt, sondern gehen auch auf den persönlichen Part ihrer Mitglieder ein und sind daher ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft.“



ARSV Solidarität Mainz von 1898

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Vereine für ihren Mut und Ideenreichtum auszeichnen und honorieren zu können.“

Im Geschäftsgebiet der Volksbank Darmstadt Mainz ging der erste Stern in Bronze an den ARSV Solidarität Mainz, der mit einem kreativen Bildungsprojekt überzeugte: Ein digitaler Adventskalender mit selbst aufgenommenen Vorlesegeschichten förderte bei Kindern Lesekompetenz und emotionale Bindung – mitten in der dunklen Jahreszeit. Aus der Adventsaktion wurden Oster- und Sommergeschichten, sogar in Turnstunden gibt es jetzt „Lesemomente“. Eine wunderbar einfache Idee mit großer Wirkung.

Die Volksbank Darmstadt Mainz vergibt einen zweiten Stern in Bronze an die hessischen Vereine ihres Geschäftsgebiets – hier wurde der VSG Darmstadt für sein innovatives Projekt der „Heiner-Rollis“ ausgezeichnet – Hessens erstem inklusiven Rollstuhlhandballteam.

Menschen mit und ohne Behinderung spielen hier gemeinsam Handball, ein starkes Zeichen für gelebte Inklusion. Der Verein bildet auch Übungsleiter*innen mit Handicap aus und nimmt künftig an der Rollstuhlhandball-Bundesliga teil. Das Projekt inspiriert bereits andere Vereine zur Nachahmung.

Innerhalb der Volksbank Alzey-Worms ging der erste Stern des Sports in Bronze an den Baseball- und Softball-Club Mainz Athletics. Der Verein wurde für seine umfassende und vorbildliche Kinderschutzarbeit ausgezeichnet. Zwei Kinderschutzbeauftragte mit fachlichem Hintergrund wurden benannt, eine Kinderschutzkonzeption mit verbindlichem Verhaltenskodex wurde eingeführt. Darüber hinaus werden Kinder und Jugendliche durch altersgerechte Angebote gestärkt. Die Maßnahmen fördern eine Kultur der Offenheit und Verantwortung.



VSG Darmstadt

Der zweite Stern wurde an die nordpfälzischen Vereine im Geschäftsgebiet der Volksbank Alzey-Worms verliehen. Sieger ist erneut der Kampfsportverein Vikings Muay Thai, der mit dem Projekt „Gehubbt wie gewunn“ gegen Bewegungsmangel bei Kindern ankämpft. Über 1.000 Kita-Kinder springen täglich Seil, lernen neue Sprungarten, sammeln Punkte für die „Springliga“ und motivieren sich gegenseitig. Die Aktion läuft gemeinsam mit dem Donnersbergkreis, wird von einer FSJlerin betreut und fördert Körpergefühl, Teamgeist – und den Weg in den Vereinssport.

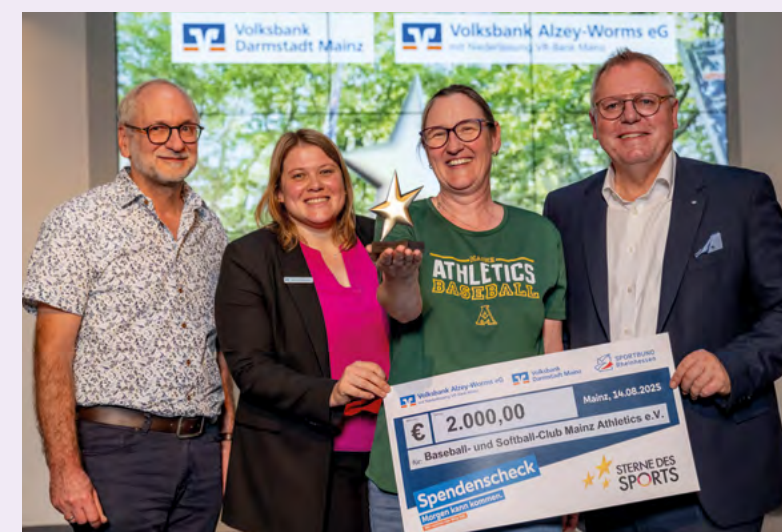
„Der Breitensport ist eine der wichtigsten Säulen für das gesamtgesellschaftliche Leben – sowohl unter physischen als auch unter psychologischen und soziologischen Aspekten“, verdeutlichte Jürgen Wegener, Direktor Marketing und Vertrieb der Volksbank Alzey-Worms, die Relevanz aktiver Sportvereine. „Ohne die Menschen, die diese Säule durch ihr Engagement tragen, geht es jedoch nicht. Die Sterne des Sports geben ihnen ein Gesicht und würdigen ihren großen Einsatz. Wir sind stolz darauf, dies unterstützen zu dürfen.“



Vikings Muay Thai

Doch nach den Sternen ist vor den Sternen – so ruft Sportbund Rheinhessen Vorstand Thorsten Richter bereits die 23. Runde der Sterne des Sports aus, für die sich Vereine bis Mitte 2026 bewerben können. „Die Sterne des Sports sind weit mehr als ein Wettbewerb – sie sind eine einzigartige Möglichkeit, den Sport als Motor für gesellschaftliches Engagement in der ganzen Republik zu zeigen“, betont er und sagt weiter: „Jedes Jahr und mit jeder Runde werden wichtige Impuls der Vereine im gesellschaftlichen Engagement präsentiert. Ich lade alle Vereine herzlich ein, auch in Zukunft ihre besonderen Projekte einzureichen und damit den Sport lebendig und sozial zu gestalten, und es auch zu zeigen.“

Während für alle Platzierten Preisgelder in der Höhe von 250 bis 1.500 Euro ausgeschüttet wurden, ist mit dem Gewinn eines Stern des Sports in Bronze eine Prämie von 2.000 Euro verbunden. Die mit einem Bronze-Stern ausgezeichneten Vereine aus Rheinland-Pfalz konkurrieren nun auf Landesebene um den Stern des Sports in Silber bei der Preisverleihung am 07. Oktober in Mainz und die Vereine aus Hessen am 28. Oktober in Wiesbaden. Die Landessieger qualifizieren sich dann für die Endrunde um den Großen Stern des Sports in Gold, der einen Geldpreis von 10.000 Euro mit sich bringt.



Baseball- und Softballclub Mainz Athletics

Jetzt QR-Code scannen oder Kasten anklicken und online anmelden.



AKTIV ENTSPANNEN: YOGA ALS COOL-DOWN IM JUGENDTRAINING

Ingelheim
2 LE
Dienstag, 7. Oktober 2025
18:00 – 21:00 Uhr
20 €
KS2025-SJ-05

Wie kann ich Yoga spielerisch in das reguläre Jugendtraining für die Altersgruppe der 7- bis 11-Jährigen einbinden? Anstatt eine komplette Yoga-Stunde zu vermitteln, zeigen wir, wie Yoga als effektives cool down dient und einen idealen Ausgleich zum Sportprogramm bietet. Wir räumen mit dem Mythos auf, dass Yoga langweilig ist und demonstrieren, wie es zur Entspannung beitragen kann, ohne dabei an Spannung und Spaß zu verlieren.



PERSONALABRECHNUNG IM SPORTVEREIN

Mainz
4 LE
Dienstag, 7. Oktober 2025
18:00 – 21:00 Uhr
20 €
KS2025-SB-15

„Mini-Job, Midi-Job, Vollzeit, Teilzeit, Freiberträge und Pauschalen – die Beschäftigung und Abrechnung von Personal im Sportverein ist so vielseitig wie der Sport selbst. Wie jede Sportart gibt es bei jeder Beschäftigung unterschiedliche Regeln, die es zu beachten gilt. Wer also kein Foul begehen und regelkonform spielen bzw. beschäftigen und entlohnen möchte, ist bei dieser Fortbildung genau richtig!“

SPORTSTÄTTENFÖRDERUNG FÜR SPORTVEREINE - MÖGLICHKEITEN & RISIKEN

Online
2 LE
Donnerstag, 9. Oktober 2025
18:00 – 19:30 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-46

Kein Sport ohne Sportstätten – das wissen wir alle! Doch die Herausforderungen rund um Betrieb, Sanierung und Neubau von Sportanlagen sind enorm, vor allem bei begrenzten (kommunalen) Mitteln. In unserem Webseminar informieren wir in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sportstättenentwicklung (ISE) über die verschiedenen Fördermöglichkeiten sowie die damit verbundenen Herausforderungen und Risiken. Erfahrt, wie ihr die finanziellen Belastungen besser managen könnt und welche Unterstützung euch zusteht.

AUFBAUSEMINAR SPORT-FOTOS MIT JEDER KAMERA WIE EIN PROFI SCHIESSEN

Mainz
8 LE
Samstag, 11. Oktober 2025
09:00 – 16:00 Uhr
40 €
TS2025-SB-15

Gute Fotos sind kein Hexenwerk – aber auch keine reine Glückssache. In diesem Grundlagen-seminar erfahrt ihr, wie ihr mit eurer vorhandenen Ausrüstung beeindruckende Vereinsbilder schießen könnt. Michael Schmitt, der erfahrene Vereinsfotograf des 1. FC Kaiserslautern e.V., zeigt euch, wie ihr Blende, Zeit und ISO gekonnt einsetzt, um Spieler, Fans und Mannschaften perfekt in Szene zu setzen. Fangt also die besten Momente eures Vereinslebens ein und erzählt mit guten Bildern die besten Geschichten.

DIE POLIZEI BERÄT SIE ZUM THEMA EINBRUCHSCHUTZ

Online
2 LE
Mittwoch, 15. Oktober 2025
18:00 – 20:15 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-47

Ein Einbruch kann jeden treffen und die Folgen sind oft schockierend. Lasst euch nicht überraschen! Das Polizeipräsidium Westpfalz lädt euch zu dieser Onlineveranstaltung ein. Erfahrt, wie ihr euer Vereinsheim mit den richtigen Maßnahmen und Sicherheitsvorkehrungen effektiv schützen könnt. Entdeckt dabei bewährte Techniken zur Einbruchprävention und die Rolle aufmerksamer Nachbar*innen und stellt spezifische Fragen, um das Risiko maximal zu minimieren.

GRUNDLAGEN DES MARKETING & SPONSORING FÜR EINE EFFEKTIVE PARTNERSCHAFT

Online
2 LE
Donnerstag, 16. Oktober 2025
18:00 – 19:30 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-48

In diesem Online-Seminar erfahrt ihr, wie wichtig Sponsoren für die finanzielle Basis eures Vereins sind. Ihr lernt, wie ihr geeignete Sponsoren findet und welche Vorteile sie aus einer Zusammenarbeit ziehen können. Diskutiert wird auch, warum eine harmonische Beziehung zwischen Sponsor und Verein für den langfristigen Erfolg entscheidend ist. Erfahrt, wie ihr potenzielle Sponsoren gezielt anspricht und wie ihr diese wertvollen Partnerschaften effektiv gestalten könnt.

DAS KOMMUNIKATIONS-MEDIUM INSTAGRAM

Online
2 LE
Dienstag, 21. Oktober 2025
18:00 – 19:30 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-49

Instagram für eure soziale Organisation – die perfekte Gelegenheit, um eure Kommunikationsstrategien zu verbessern. Unter der Anleitung der Social Media Managerin Lina Victoria Merz lernt ihr, wie ihr Instagram effektiv nutzt. Was steckt hinter einer ansprechenden Bio, einem gelungenen Feed, Stories und Reels? Wir zeigen euch, wie die App funktioniert, präsentieren erfolgreiche Praxisbeispiele und geben wertvolle Tipps zur Content-Erstellung. Denkt daran: Ein Smartphone mit Instagram-Account ist Voraussetzung.

KLEINE SPIELE, GROSSE WIRKUNG: ENTSPANNUNGS- UND WAHRNEHMUNGS-FÖRDERUNG BEI KINDERN

Online
3 LE
Montag, 27. Oktober 2025
18:30 – 20:45 Uhr
15 €
OW2025-SJ-14

In dieser Fortbildung erlernt ihr einfache und schnell umsetzbare Entspannungsspiele für Kinder von 3 bis ca. 10 Jahren, die Bewegung und Entspannung kombinieren. Diese Aktivitäten helfen, Stress abzubauen und fördern die entspannte Körperwahrnehmung. Lasst euch inspirieren, wie ihr mit bewegten Entspannungsübungen die Sinne anregen und eine positive Atmosphäre schaffen könnt!



STRATEGIEN ZUR BINDUNG EHRENAMTLICHER

Online
2 LE
Dienstag, 28. Oktober 2025
18:00 – 19:30 Uhr
kostenlos
OW2025-SB-22

Ein Patentrezept zur Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen gibt es leider auch in diesem Online-Workshop nicht. Dennoch gibt es immer wieder Organisationen, die eine für sich passende Strategie entwickelt haben. Im Austausch werden Herangehensweisen beleuchtet und mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in Zusammenhang gebracht. Abschließend wird ein Tool präsentiert, um Maßnahmen zur Bindung und Rekrutierung abzuleiten.

INKLUSION IM SPORTVEREIN UMSETZEN

Online
2 LE
Dienstag, 4. November 2025
18:00 – 20:00 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-50

Was ist eigentlich Inklusion und wie können wir Inklusion im Verein leben und in die Sportpraxis umsetzen? Die Sport-Inklusionslots*innen des organisierten Sports in Rheinland-Pfalz erklären, was Inklusion ist und bieten individuelle Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten für den Start in den Inklusionsprozess und die Umsetzung im eigenen Verein.

SPIELE MIT KÖPFCHEN

Ingelheim
4 LE
Mittwoch, 5. November 2025
18:00 – 21:00 Uhr
20 €
KS2025-SJ-06

Nichts leichter als das! Gemeinsam spielen und dabei die Kognition (exekutive Funktionen) fördern. Gut ausgebildete exekutive Funktionen lassen uns Wahrnehmung, Motorik, Konzentration und vieles mehr absichtsvoll und zielgerichtet steuern! In dieser Fortbildung lernt ihr eine Vielzahl von Spielen kennen, die Kinder (und natürlich auch Erwachsene) unterstützen, ihr Denken und Handeln bewusst zu steuern.



RECHTE UND PFLICHTEN VON KASSENPRÜFER*INNEN IM VEREIN

Online
2 LE
Donnerstag, 6. November 2025
18:00 – 19:30 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-52

Kassenprüfer*innen haben eine zentrale Aufgabe im Vereinsleben. Sie prüfen die ordnungsgemäße Rechnungslegung und unterstützen so die Transparenz im Verein. In diesem Seminar lernt ihr, wie ihr eure Prüfungen sorgfältig und rechtsicher durchführt, einen Prüfbericht erstellt und wie ihr euch optimal auf die Mitgliederversammlung vorbereitet. Ziel ist es, Unstimmigkeiten zu vermeiden und die Entlastung des Vorstandes sicherzustellen.

KINDERSCHUTZ IM SPORTVEREIN - KEINE CHANCE FÜR GEWALT

Mainz
8 LE
Samstag, 8. November 2025
09:00 – 16:00 Uhr
40 €
TS2025-SJ-05

In dieser Fortbildung setzen wir uns mit dem Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sportverein und Sportverband auseinander, um einen sicheren Ort für junge Menschen zu gestalten, der ihnen ein sportliches und soziales Miteinander bietet. Gemeinsam arbeiten wir an der Prävention von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt.

Ihr erhaltet theoretische Hintergrundinformationen und praxisnahe Maßnahmen, um eine qualitativ hochwertige Präventionsarbeit zu gewährleisten.

GENERALI - DIE SPORT-VERSICHERUNG

Online
2 LE
Dienstag, 11. November 2025
18:00 – 19:30 Uhr
Kostenlos
OW2025-SB-53

Wie bin ich als Trainer*in, Übungsleiter*in, Helfer*in oder Vorstandsmitglied versichert? Über den Rahmenvertrag mit der Generali Deutschland Versicherungs AG sind Sportvereine und Vereinsmitglieder über uns mit einer Grunddeckung abgesichert. Doch welche Deckungstücken gibt es und wie können Doppelversicherungen vermieden werden? Konkrete Fallbeispiele helfen, um auf der sicheren Seite zu sein.

NICHT SCHLAPP MACHEN - AUSDAUERTRAINING FÜR ALLE

Mainz
4 LE
Mittwoch, 12. November 2025
18:00 – 21:00 Uhr
20 €
KS2025-SB-16

Fit sein, wenn es darauf ankommt: Ausdauertraining steht in diesem Seminar im Fokus. Hintergrundwissen über Methoden, Ziele und individuelle Voraussetzungen sowie praktikable Lösungen für Sportler*innen aus unterschiedlichen Sportarten auf Leistungssportniveau wie auf Breitensportniveau werden Thema sein. Ziel ist es, Ausdauertraining zu individualisieren und durchführen zu können – unabhängig von der Struktur und Anzahl der Sportgruppe.



STARKER SCHUTZ FÜR VEREINE

Die Sportversicherung unseres Partners, die Generali Deutschland Versicherung AG, bietet einen erweiterten Versicherungsschutz mit Cyber-Komponente

Klassisch zählen die Sportverletzungen und gesetzliche Haftpflichtansprüche Geschädigter zu den Leistungsfeldern, die über die Sportversicherung abgesichert werden. Doch die Anforderungen an Sportvereine und ihren Versicherungsschutz wachsen – nicht nur auf dem Platz, in der Halle oder im Ehrenamt, sondern zunehmend auch im digitalen Raum. Vereinsverwaltung per Software, Kommunikation über Online-Plattformen, digitale Mitgliederdaten, Social Media und virtuelle Veranstaltungen gehören längst zum Alltag. Doch mit diesen Entwicklungen steigen auch die Risiken: Datenschutzverstöße, Urheberrechtsverletzungen und Internetbetrug sind reale Gefahren, die auch vor dem organisierten Sport nicht Halt machen.

Gemeinsam mit unserem Partner, die Generali Deutschland Versicherung AG, haben wir den obligatorischen Sportversicherungsvertrag 2025 um neue Komponenten erweitert und zukunftssicher gestaltet. Das Ganze gibt es ohne finanzielle Mehrbelastung für die Vereine.

Schutz im Netz

Die Nutzung digitaler Medien bietet große Chancen – birgt jedoch auch Haftungsrisiken, insbesondere im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Bereits ein kleiner Fehler kann schwerwiegende rechtliche Folgen haben: So etwa, wenn ein Verein versäumt, personenbezogene Daten eines ehemaligen Mitglieds fristgerecht zu löschen. In solchen Fällen drohen Schadensersatzforderungen wegen Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts.

Dank der mitversicherten Zusatzdeckung für Internet-Technologien sind in der Haftpflichtversicherung solche Fälle abgedeckt. Die Versicherung schützt bei:

- Verletzungen von Persönlichkeits-, Namens- und Urheberrechten
- Verstößen gegen die DSGVO, etwa durch fehlerhafte Datenverarbeitung oder mangelnde Löschung
- immateriellen Schäden, die aus der Verletzung der informellen Selbstbestimmung entstehen

Oder die finanzielle Absicherung als Folge von Cyberbetrug durch gefälschte E-Mails (Absicherung der sogenannten „Fake President“-Masche), wenn eine Zahlungsaufforderung scheinbar vom Vereinsvorstand kommt, tatsächlich aber von Kriminellen stammt. Über die Vertrauensschadenversicherung ebenfalls mitversichert sind die Folgen von „Fälschungen von Zahlungsanweisungen“.

Mehr als nur digital abgesichert

Neben der wichtigen Cyber-Komponente wurde das Leistungsportfolio des Sportversicherungsvertrages ab 2025 verbessert. Neu aufgenommen wurde der nun fest enthaltene Versicherungsschutz für alle Veranstaltungen der Vereine. Eine Zusatz-Haftpflichtversicherung für nicht satzungsgemäße Veranstaltungen ist nicht mehr nötig.

Die vier Säulen des obligatorischen Versicherungsschutzes bieten Schutz auf allen Ebenen des Vereinslebens in Sachen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung sowie Rechtsschutz- und Vertrauensschadenversicherung.

Die Sportversicherung umfasst nicht nur Mitglieder. Auch teilnehmende Nichtmitglieder, z.B. bei Jugendfreizeiten, Sportabzeichen, Schnuppertraining oder Helfer*innen bei Vereins- und Veranstaltungseinsätzen sind über eine Ausschnittdeckung abgesichert.

Für Kurse und offene Veranstaltungen mit Nichtvereinsmitgliedern werden zusätzliche Versicherungen zu attraktiven Konditionen angeboten.

Alle Leistungen unseres Partners rund um Unfall- und Haftpflichtversicherung sowie Rechtsschutz und Vertrauensschäden findet ihr unter diesem QR-Code:



Wir suchen Kollegen (m/w/d)

Quereinsteiger
willkommen!

Deine Möglichkeiten

Duale Studenten
(1.650 €/Monat im 1. Jahr, bei Vollzeit*)

Auszubildende
(1.250 €/Monat im 1. Jahr, bei Vollzeit*)

Verkäufer
(Mind. 15 €/Std.)

Studentenjobber
(Mind. 15 €/Std.)

Deine Vorteile

100! Übertarifliches Gehalt inklusive
Urlaubs- und Weihnachtsgeld

Unbefristeter
Arbeitsvertrag

Bezahlte
Überstunden

Bewirb dich auf jobs.lidl.de
#teamlidl



„DAS TELEFON MUSS BLEIBEN, DA NICHT JEDER MIT DIGITALEN SYSTEMEN ZURECHTKOMMT“

Digitalisierung ist längst auch im Sport angekommen – von der Kursbuchung per App bis hin zu Online-Fitnessangeboten. Doch nicht alle kommen damit gleichermaßen gut zurecht. Vor allem ältere Menschen stoßen bei der Nutzung digitaler Angebote auf Hürden. Wie Vereine sie dabei unterstützen können, zeigt ein Beispiel aus Mainz: Der Verein „Neustadt im Netz“ engagiert sich seit über 20 Jahren für digitale Teilhabe.

Carola Schilling, Boujemaa Mouatassim und ihr ehrenamtliches Team von „Neustadt im Netz“ sorgen dafür, älteren Menschen die Welt der digitalen Medien zu erschließen. In PC-Sprechstunden, Einzelberatungen oder mobilen Einsätzen lernen Senior*innen den Umgang mit Smartphone, Tablet oder Laptop – geduldig, niedrigschwellig und praxisnah. Das Motto: Technik verstehen lernen, um unabhängig zu bleiben.

Doch die Hürden sind vielfältig: Viele Menschen erhalten Altgeräte von Angehörigen, die oft veraltet oder überladen sind. Hinzu kommen körperliche Einschränkungen wie schlechtes Sehen, verminderte Feinmotorik oder Hörprobleme.

Vor allem aber fehlt häufig der konkrete Nutzenbezug. „Ältere Menschen lernen nur, was ihnen direkt etwas bringt“, sagt Carola Schilling. „Wenn jemand seine Enkel über WhatsApp sehen oder eine Reise im Internet buchen möchte, ist die Motivation viel höher“, erklärt sie. Schritt-für-Schritt-Anleitungen und eigene Notizen helfen dabei, den Überblick zu behalten. Die Pandemie war deshalb ein Beschleuniger – plötzlich wurden Videotelefonie oder Online-Banking zu praktischen Helfern im Alltag.

Aber die Unsicherheit bleibt: Angst, etwas falsch zu machen, Sorge vor Abzocke oder überbezahlten Abos. Viele fühlen sich überfordert. Hier setzt die Arbeit von „Neustadt im Netz“ an. Der persönliche Kontakt, respektvoller Umgang und Geduld stehen im Zentrum. „Wir helfen auf Augenhöhe – nicht von oben herab“, betont Boujemaa Mouatassim, selbst ausgebildeter Digitalbotschafter. Sein Appell: „Unabhängigkeit bedeutet Lebensqualität. Digitalisierung bietet diese Chance – wenn man sie nutzt.“

Auch im Sportbereich schreitet die Digitalisierung voran: Kursbuchungen, Mitgliederverwaltung oder Online-Trainingsangebote –

vieles läuft inzwischen digital. Für ältere Mitglieder kann das zur Barriere werden. Was also können Vereine tun?

- **Niedrigschwellige Zugänge sichern:** Die Anmeldung per Telefon, Brief oder vor Ort muss weiter möglich bleiben. Eine rein digitale Organisation schließt Menschen aus.
- **Hilfe zur Selbsthilfe bieten:** Sportvereine könnten Einführungen in ihre digitalen Tools anbieten – z. B. kurze Schulungen oder Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Auch Kooperationen mit lokalen Initiativen bieten sich an.
- **Digitale Bewegungsangebote schaffen:** Gymnastik auf dem Stuhl per Videokonferenz, virtuelle Spaziergänge oder Gedächtnistraining – Onlineformate können besonders für weniger mobile Menschen ein wertvolles Angebot sein.

Senior*innenengerechte Technik nutzen: Weniger Apps, klar strukturierte Benutzeroberflächen, große Schrift – auch das technische Design entscheidet über die Akzeptanz.

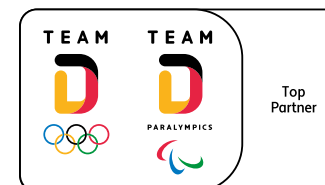
Damit ältere Menschen von den Vorteilen der Digitalisierung profitieren können, braucht es mehr als nur Technik: Es braucht verständliche Angebote, persönliche Begleitung und Räume, in denen Lernen ohne Leistungsdruck möglich ist. Initiativen wie „Neustadt im Netz“ beweisen, wie erfolgreich dieses Engagement sein kann – wenn Menschen mit Erfahrung, Herz und Geduld ihr Wissen weitergeben.



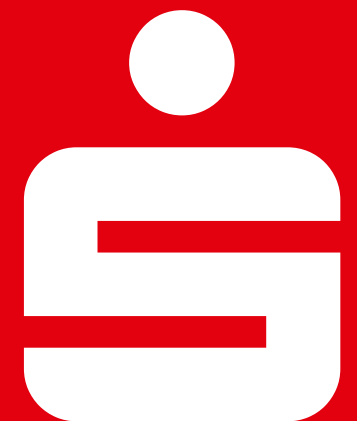
Höher. Schneller. Miteinander.

Gewinnt beim Sportabzeichen-Wettbewerb 2025.

Wir zeichnen besonderes Engagement und sportliche Leistung beim Deutschen Sportabzeichen aus: mit 2.500 € für euer soziales Projekt und einem Finisher-Shirt fürs bestandene Abzeichen. Teilnahmebedingungen und alle Infos auf sparkasse.de/sportabzeichen.



Weil's um mehr als Geld geht.



„DER MIX AUS DIGITAL UND ANALOG MACHT DEN SPORTVEREIN FÜR JUGENDLICHE ATTRAKTIV“

Der Sportverein muss weiterhin ein Ort der analogen Begegnung, gemeinsamen Bewegung und Entwicklung für Kinder und Jugendliche bleiben, sagt Katharina Morlang. Die 38-Jährige ist bei der Deutschen Sportjugend für die Bereiche Bildung, Qualifizierung und Nachhaltigkeit zuständig und beschäftigt sich hierbei auch mit dem Thema Digitalisierung. Eine zentrale Rolle kommt ihrer Meinung nach den Eltern zu, denn sie sind Treiber und Motivatoren sowie auch Vorbilder ihrer Kinder. Über die Eltern kommen Kinder in Berührung mit Bewegung und

Vereinssport, kommen in den Verein, weil die Erziehungsberechtigten selbst bereits Mitglied sind oder von den Angeboten erfahren haben. Geeignete digitale Tools wie die Kitu-App können daran anschließend Eltern helfen, Bewegungs-ideen mit ihren Kindern umzusetzen.

Die studierte Erziehungswissenschaftlerin berichtet, dass die besondere Situation während der Corona-Pandemie die Akzeptanz im organisierten Sport erhöhte, die analogen Prozesse mit digitalen Tools weiter zu ergänzen und den Prozess der Digitalisierung voranzutreiben.

Auch der Sportverein hat mittlerweile erkannt, wie viele Vorteile darin liegen, Informationsveranstaltungen oder Meetings nach Bedarf online durchzuführen, um jederzeit alle am Vereinsleben teilhaben lassen zu können und beispielsweise lange Fahrtzeiten zu vermeiden. Es ist entscheidend zu reflektieren, zu welchen Anlässen oder zu welchem Ziel und Zweck Online-Meetings sinnvoll sind oder die Präsenz notwendig wird. Sofern lediglich Informationen ausgetauscht oder kurze Absprachen getroffen werden müssen, reicht ein Meeting im digitalen Raum.

Analog und Digital ergänzen sich, anstatt in Konkurrenz zueinander zu stehen

Sollte jedoch das Erlebnis, die kreative und gemeinsame Arbeit oder die Vermittlung praxisnaher Inhalte im Vordergrund stehen, wie beispielsweise das Erkennen von potenziellen Gefahren, bleibt der Face-To-Face Austausch die bessere Option.

Die Zeit während der Corona-Pandemie hat gezeigt, dass gerade die physische Begegnung im Sport von sehr großer Relevanz ist. Vor allem in Bezug auf die psychische und physische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen braucht es Bewegungs- und Begegnungsräume in der realen Welt. „Wir sollten darüber diskutieren, ob wir die Erziehung und Bildung von Kindern einer KI überlassen oder eher viel mehr im Sinne von Jugendinteressen handeln und in attraktive Räume und jugendgerechte Angebote investieren sollten als Alternative für Social Media“, appelliert Katharina an die Politik und den organisierten Sport „für eine resiliente, demokratie- und zukunftsfähige Gesellschaft“.

Allerdings gibt es auch einen sinnvollen Einsatz digitaler Tools, insbesondere für die Bereiche Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit, Partizipation & Beteiligung sowie Verwaltung & Organisation. Dabei sollte die Auswahl des richtigen Mediums, wie beispielsweise ein soziales Netzwerk zielgruppenspezifisch gewählt und gestaltet werden, um bspw. Jugendliche anzusprechen. Zusätzlich lassen sich beispielsweise über digitale Tools Umfragen oder auch interaktive Formate für kreative Prozesse umsetzen. Mithilfe von Online-Umfragen können Kinder und Jugendliche, oft auch über die Eltern als Mediator*innen,

aktiv an der Gestaltung des Vereins und der Sportangebote teilhaben, was ebenfalls zu einer erhöhten Attraktivität des Vereins führt. Darüber hinaus können sich Jugendliche dank digitaler Tools und je nach Aufgabe orts- und zeitunabhängig an der Vereinsarbeit beteiligen und so den Verein aktiv mitgestalten.

Zudem bieten Aus- und Fortbildungen der Sportbünde sowie der Austausch mit anderen Vereinen wertvolle Tipps, um den eigenen Verein im Themenbereich Digitalisierung in Bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit weiterzuentwickeln.

Beispielsweise bei der Ausgestaltung von Apps zur Bewegungsförderung lohnt der Blick auf Anbieter aus dem Wirtschaftssektor, da diese Angebote bei Kindern und Jugendlichen gefragt sind. Dabei können bspw. Fitness-Challenges ausgerufen und somit die Bewegungszeit der Kinder und Jugendlichen erhöht werden. Das war unter anderem ein Thema der „MOVE digital“ – Konferenz im Jahr 2023 der Deutschen Sportjugend. Dort wurde anhand von Studien gezeigt, dass Fitnesssport gerade im Onlineraum für viele junge Erwachsene sehr gefragt ist. Das Problem in Sportvereinen ist, dass viele Angebote für Kinder und Erwachsene geschaffen werden, während die Bewegungsangebote speziell für Jugendliche kaum vorhanden sind. Hier gilt es neue Wege zu gehen und auch diese Zielgruppe einzubinden – unter anderem durch die Verknüpfung von Trendsportarten und digitalen Tools.

Eine Möglichkeit mehr Kinder und Jugendliche für den Vereinssport zu begeistern könnte der Gamification-Ansatz sein, der spielerische Bewegungsinhalte mit der digitalen Welt verbindet. Dabei können – ähnlich wie in Computerspielen – verschiedene Bewegungsaufgaben für unterschiedliche Level stehen, welche im Endeffekt zu einer Belohnung führen. Es müsste neue kreative Wege geben, mit denen digitale Apps in Verbindung mit einem sportlichen Angebot zu mehr Bewegungszeit führen können.

Gamification, aber auch Feedback

Dieser positive Effekt bleibt jedoch langfristig nur erhalten, wenn entsprechende Feedback-Funktionen eingebaut werden. Dieses individuelle Feedback kann der Verein durch qualifizierte Übungsleiter*innen und Trainer*innen geben, Online-Workouts auf YouTube können das nicht. „Durch ein qualifiziertes Feedback wird nicht nur die korrekte Ausführung sichergestellt, sondern auch die Attraktivität des Vereins gesteigert“, führt sie weiter aus. „Es braucht eine Art der Interaktion, um dauerhaftes Interesse zu wecken.“ Dabei sollte man als Verein aktiv den Kontakt zur Zielgruppe suchen.

Die Deutsche Sportjugend bietet vielerlei Unterstützungsmöglichkeiten und weitergehende Informationen in Form von Veröffentlichungen oder Strategiepapieren. Darüber hinaus bieten Landes- und Kommunalverbände Anleitungen, Fachgespräche und Beratung an.

Katharina geht davon aus, dass die vielfältigen digitalen Möglichkeiten und Tools im Allgemeinen mehr in der Kinder- und Jugendarbeit des Sports eingesetzt werden. „Die Kinder- und Jugendarbeit im Sport wird hybrid, partizipativ und netzwerkbasierend sein, allerdings immer mit Sinn und Verstand“, führt sie ihre Vorstellung der Zukunft weiter aus. Im Endeffekt werden digitale Möglichkeiten immer mehr die Arbeit unterstützen, jedoch keine reale Begegnung von Menschen im Sport ersetzen können.

Weitergehende Informationen zum Thema Digitalisierung findet ihr auf der Homepage der Deutschen Sportjugend. Scant dafür einfach den QR-Code:



Bildquelle: DOSB

STRUKTUR STATT SAMMEL-SURIUM BEIM TV WEILER

Von der Kellerlösung zur modernen Website

Als der Turnverein Weiler vor rund anderthalb Jahren seine Vereinswebsite neu aufsetzte, war schnell klar: Es geht nicht nur um ein frisches Design, sondern um eine umfassende Modernisierung. Die alte Seite war technisch und optisch in die Jahre gekommen. Sicherheitslücken, veraltete Inhalte und ein Hosting auf einem privaten Heimserver machten eine professionelle Lösung notwendig. „Wenn wir sowieso ranmüssen, dann machen wir’s gleich richtig“, so Vorstandsmitglied Frank Sittek, der das Projekt im Verein maßgeblich vorantrieb.

Mit COCO, dem Website-Partner des Sportbundes Rheinhessen, fand der Verein einen kompetenten Begleiter, die Sache konsequent anzugehen. Die Entscheidung für ein zentrales, cloud-basiertes Content Management System war dabei nicht nur eine technische, sondern auch eine organisatorische: Die Verantwortung für die Pflege der Seite sollte künftig auf mehrere Schultern verteilt werden können – auch ohne tiefgreifende IT-Kenntnisse.

Mit einem Blatt Papier fing alles an

„Was wollen wir überhaupt auf der neuen Seite zeigen?“, lautete die zentrale Frage, die sich Sittek und seine Mitstreiter*innen im Vorstand zu Beginn stellten.

Bevor die erste Zeile Inhalt auf die neue Seite wanderte, wurde gemeinsam überlegt: Was brauchen wir wirklich? Was fliegt raus? Auf einem „analogen“ Blatt Papier entstanden erste Entwürfe zur Struktur – ganz klassisch, ganz pragmatisch. „Das war Gold wert“, sagt Sittek rückblickend. Denn wer vorher klar weiß, wohin die Reise geht, spart sich später viele Schleifen. Anschließend wurde in kleiner Runde gemeinsam entschieden, welche Inhalte übernommen, welche gestrichen und wie die neue Struktur aussehen sollte. Wichtig war dabei: Die Seite sollte aufgeräumt, leicht navigierbar und für alle Vereinsmitglieder einfach zu pflegen sein.

Das Ergebnis ist eine klar gegliederte Website mit kompakten Abteilungsübersichten, wenigen Unterpunkten und einer einfachen Navigation – kein überfrachteter Baukasten mit hunderten Seiten. Diese Reduktion war bewusst gewählt, um den Pflegeaufwand gering zu halten. „Wir wollten nicht jeden Tag eine Stunde an der Seite sitzen müssen“, so der gelernte IT-Systemkaufmann. Stattdessen sollte es genügen, einmal im Monat Inhalte zu aktualisieren. Denn statt News-Stress setzt der TV Weiler auf Klarheit, Übersicht und relevante Informationen. Und das kommt gut an – auch wenn positives Feedback meist im Schweigen liegt: „Früher haben die Leute gesagt, wie schlecht die Seite ist – heute sagt niemand mehr was. Also: alles richtig gemacht“, schmunzelt der 47-Jährige.

Eine lebendige Website ohne nervige Dauerbelastung

Die Zusammenarbeit mit COCO verlief insgesamt positiv. Das System überzeigte durch einfache Bedienbarkeit und modulare Bausteine. Besonders vorteilhaft: Auch Personen ohne tiefere IT-Kenntnisse können Beiträge einpflegen oder Termine aktualisieren. So kann die Pflege der Seite auf mehrere Schultern verteilt werden. COCO zeigte sich offen für Rückmeldungen aus der Praxis – so wurden nach und nach auch Funktionen verbessert und angepasst.

Natürlich lief nicht alles reibungslos. Die Plattform befand sich zu Beginn selbst noch in der Weiterentwicklung – kleinere technische Probleme oder fehlende Funktionen führten anfangs zu Rückfragen. Aber: COCO reagierte offen auf Feedback, setzte Updates um und nahm Verbesserungsvorschläge auf. „Es war ein Geben und Nehmen“, beschreibt Sittek den Prozess. Auch die Eingewöhnung an das neue System erforderte ein gewisses Umdenken, da sich einige Abläufe von den gewohnten unterschieden – ein Punkt, der bei jedem CMS-Projekt typisch ist.

Seit dem Relaunch läuft die Seite stabil. Inhalte wie Trainingszeiten oder Anmeldeformulare sind schnell auffindbar, Aktualisierungen lassen sich mit wenigen Klicks umsetzen. Eine kleine Redaktion im Verein bereitet Texte auf, Sittek kümmert sich meist um die Veröffentlichung. „Wenn der Text steht, ist der Rest schnell gemacht.“ Damit bleibt die Seite lebendig, ohne zur Dauerbelastung zu werden.

Auch eine klare Zielgruppenorientierung war für den Verein wichtig: Die Seite richtet sich primär an Interessierte, neue Mitglieder und Eltern, die Informationen zu Angeboten und Trainingszeiten suchen. Eine aufwendige Vereinschronik oder große Bildergalerien, wie sie früher Standard waren, wurden bewusst weggelassen. Der Fokus liegt auf Aktualität und Übersichtlichkeit.

Modern, aber noch nicht mobil genug

Ganz ohne Optimierungspotenzial bleibt aber auch das neue System nicht. Besonders das Thema mobile Pflege ist verbesserungsfähig: Die Website lässt sich zwar gut auf Smartphones darstellen, administrieren lässt sie sich darüber jedoch nicht.



„Mal eben einen Termin mit dem Handy ändern – das wäre schön, geht aber aktuell nicht.“ In Zeiten, in denen viele ehrenamtlich Engagierte unterwegs und flexibel arbeiten, wäre eine mobile Verwaltungsfunktion ein echter Gewinn.

Für Frank Sittek und den TV Weiler steht dennoch fest: Der Relaunch war notwendig und hat sich gelohnt. Anderen Vereinen rät er, sich vor dem Start ausreichend Zeit für Planung und Strukturüberlegungen zu nehmen:

„Nicht zu viele Unterpunkte, Informationen schnell auffindbar und realistisch bleiben, was den Pflegeaufwand angeht.“ Und: Lieber wenige zentrale Informationen sauber pflegen als ein überbordendes, veraltetes Archiv.

Mit der neuen Seite hat der TV Weiler einen wichtigen Schritt Richtung digitale Zukunft gemacht – pragmatisch, effektiv und mit einem klaren Ziel vor Augen: den Verein zeitgemäß und benutzerfreundlich im Netz zu präsentieren.



Der Turnverein 1886 Weiler bietet Sport und Bewegung für alle Generationen. Vom Eltern-Kind- und Geräteturnen über Fitnessangebote wie Yoga, Zumba oder Bodyfit bis hin zu Wirbelsäulen- und Frauengymnastik ist für jede Altersgruppe etwas dabei. In der Abteilung Karate können Anfänger*innen wie Fortgeschrittene trainieren und Selbstverteidigung erlernen. Auch Ballsportarten haben ihren Platz: Basketball in Kooperation mit den Rhein-Nahe Baskets, dazu Badminton und Tischtennis mit der Teutonia Weiler. Ergänzt wird das Programm durch eine aktive Wanderabteilung, die neben Ausflügen auch die traditionelle internationale Volkswanderung ausrichtet. So verbindet der TV Weiler vielfältigen Sport mit Gemeinschaft und Tradition.



Rheinland-Pfalz

Partner des Sports



Anbieter gem. §9 Abs. 8 GlüStV 2021. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen unter www.buwei.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).